Pfarrblatt St. Martin Dresden

St. Franziskus Xaverius Neustadt
St. Josef Pieschen
St. Hubertus Weißer Hirsch
Heilig Kreuz Klotzsche
St. Petrus Canisius Pillnitz
Kreuzerhöhung Radeburg
St. Trinitatis Moritzburg

Foto: Roland Klauke

GEISTLICHES WORT

„Alle Glieder bilden einen Leib.“ (1 Kor 12,12)
Und dieser Leib ist die Kirche. (vgl. 1 Kor 12,27)
Wir alle sind durch die Taufe in diesen Leib ‚aufgenommen‘. (vgl. 1 Kor 12,13)
„Wenn […] ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit.“ (1 Kor 12,26)
Diese Sätze, die vor 2000 Jahren an die Gemeinde von Korinth geschrieben wurden, gelten auch heute.
Nur haben wir in der Kirche lange Zeit die Leiden einzelner Glieder ‚übersehen‘. Wir als Kirche haben die Leiden und Schmerzen der Gequälten, der Ausgebeuteten, der Missbrauchten, der Gedemütigten übersehen. Wir haben die Augen und Ohren verschlossen. Wir haben stumme Schreie überhört. Wir haben flehende Blicke übersehen. Wir haben Schmerz und Leid für erträglich und hinnehmbar eingestuft.
Und heute?
Heute leidet dieser geschundene Leib immer noch.
Und immer noch wird, so erscheint es Vielen, der Eindruck erweckt, man solle die Vergangenheit ruhen lassen. „Es muss doch auch mal gut sein!“ Noch immer wird gesagt: „Das kann doch gar nicht sein!“ „Dem kann man das nicht anlasten!“
Und wieder wird den schon geschundenen Gliedern unseres Leibes Gewalt angetan. Wieder werden sie gequält.
Und wir? Wir nehmen (schmerzhaft?) wahr, dass Scharen von Menschen aus der Kirche austreten. Nehmen wir dies auch so wahr, als ob ein ums andere Glied amputiert wird? Oder sagen wir: „Der gute Rest wird bleiben. Die wahre Kirche wird (wieder) werden!“?
„Nicht die Gesunden brauchen den Arzt!“ (Lk 5,31 par.)
Schwestern und Brüder, wir, unser Leib, die Kirche ist krank – schwerkrank. Wir brauchen einen, der uns heilt. Falsch!
Wir haben einen, der uns heilen kann und will. Aber wir müssen ihn an uns heranlassen. Und wir müssen die Augen, die Ohren, alle Sinne öffnen, um die Verwundungen, die Leiden wahrzunehmen.
Halbwahrheiten und Pflästerchen und nur beten reichen nicht. Die Therapie, der wir uns unterziehen müssen, wird kein Zuckerschlecken werden. Der Heilungsprozess wird (auch weiterhin) schmerzhaft sein. Aber nur, wenn wir an die Ursachen und an jede einzelne Verletzung herangehen – mutig und entschlossen, kann der Leib, kann die Kirche gesunden.
Wir sind der Leib dieser Kirche mit den Leiden und Schmerzen der Gequälten, der Ausgebeuteten, der Missbrauchten, der Gedemütigten. Sorgen wir gut für diesen schwerkranken Leib.
Und bitten wir den Heiland, dass er uns den Mut, Kraft und Ausdauer für die nötige Kur gebe.

Ihr Pfarrer Ludger Kauder

Kirchenaustritte: Ihr seid uns nicht egal. Und Ihr fehlt.

Die Welle der Kirchenaustritte rollt weiter. Auch in unserer Gemeinde. Es sind Austritte aus einer Gemeinschaft, aus Freundeskreisen und aus vertrauten Sozialisierungen, die Menschen lange Halt, Orientierung und Sinn gaben. Die meisten Austritte sind nachvollziehbar und sie schmerzen die, die gehen, und die, die noch geblieben sind. Kirche tut gerade weh.

„Wenn […] ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit.“ (1 Kor 12,26). Es tut weh, wenn jemand geht. Wir als Gemeinde leiden, wenn jemand aus unserer Gemeinschaft geht.
Engagierte Christen treten nicht leichtfertig oder aus monetären Gründen aus. Es sind „richtig gute Leute“, die unsere Gemeinde aus Gewissensgründen verlassen und auf die unsere Gemeinde jetzt verzichten muss. Wer mit diesen Menschen spricht, erfährt, dass die Entscheidung lange gärte, dass sie wohl abgewogen wurde und dass es einfach „nicht mehr auszuhalten“ war. Es gab Hoffnung – etwa mit Papst Franziskus, mit den Versprechungen der Deutschen Bischofskonferenz, mit dem Synodalen Weg – und es gab Verschleppungen, Bagatellisierungen oder Zurechtweisungen aus Rom. Über das Für und Wider wird in den Hauskreisen, unter Kollegen oder in der Verwandtschaft seit Jahren heftig diskutiert. Die Gründe der persönlichen Austritte sind dem Kirchenvolk und der Kirchenleitung bekannt und stehen auf der Agenda der Reformwilligen. Es sind die Themen der Foren des synodalen Weges. Es sind die Leitlinien von Maria 2.0. oder der Kirche von unten. Zuvorderst geht es um wahrhaftige und unmittelbare Aufklärung des sexuellen und geistigen Machtmissbrauches und Lösungen für die Zukunft.

Zwischen Enttäuschung und Wut
Ausgetretene Christen beschreiben, dass sie ihren Glauben weiterleben möchten, aber sie können diesen Glauben nicht mit dem Handeln der Kirchenleitung vereinbaren. Es sind nicht nur Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit, die Menschen innerhalb und außerhalb der Gemeinde bewegt. Es gibt auch Wut und das Gefühl, lebenslang getäuscht worden zu sein. Welchen Sinn hatte das Engagement vom Sternsingen bis zum Kirchenputz? Wieviel Mitarbeit bei der Caritas oder in sozialen Projekten wird vom berechtigten Sturm der Entrüstung abgewertet?
Jahrzehntelanges ernstgemeintes Engagement wird in Frage gestellt. Die Basis fühlt sich verschaukelt.
Wozu das alles, wenn der Egoismus von einigen Wenigen die ehrlichen guten Taten und Lebenswerke von Vielen relativiert? Wozu das alles, wenn man sich heutzutage die Frage gefallen lassen muss: Warum bist du noch da? Warum lasst ihr euch das über Jahrzehnte hinweg gefallen? Wie geht es den Frauen in einer Kirche, in der Frauen sowieso nichts werden und auch nichts zu sagen haben?

Was kommt noch?
Die Ergebnisse der Untersuchungen in Köln, München oder Magdeburg verwundern uns kaum noch und sie sind in unserem Bistum erwartbar, entgegen den Beteuerungen bisheriger Bistumsleitungen.
Die aktuelle Situation tut unterschiedlichen Kirchengliedern weh, egal ob sie wehmütig zurückdenken oder alles neu und supermodern machen wollen. Gleich ob sie marianisch geprägt sind, vorkonziliare Gesänge mögen oder queere Gottesdienstangebote vorbereiten – jeder sucht Heimat für seinen Glauben.
Die Aussicht, in Zukunft nur noch Teil einer kleinen verbissenen sektenähnlichen Kirchgemeinschaft, des heiligen Restes zu sein, verträgt sich nicht mit dem Evangelium.

Bin ich der Letzte, der das Licht ausmacht? Glaube ich wirklich noch, dass ich was ändern kann?
Hilft es wirklich, sich auf die Gemeinde zu besinnen, die doch auch Teil der Weltkirche ist?
Der Abgleich der Kirchenlehre, der Moral etc. mit der heutigen katholischen Kirche mag als Abgleich gelten, ob es sich noch um Gottes Kirche handelt. Kirche wie früher ist vorbei und es war auch nicht alles besser. Eigentlich können wir es jetzt nur besser machen.

Jeder ausgetretene Christ hinterlässt eine Lücke

Die Zeiten sind vorbei, in denen Ausgetretenen ein böser Brief nachgesandt wurde, Begräbnisse verweigert wurden oder die Straßenseite gewechselt wurde. Muss Kirche die Straßenseite wechseln? Das sehen ein Großteil der Laien und große Teile des Klerus so.

Mit dem Pfarrbrief können wir die Kirche nicht reformieren, aber wir können eine Botschaft senden: Die Kirchentür von St. Martin ist in beide Richtungen offen. Die Gemeinschaft bleibt mit oder ohne Kirchensteuer wichtig. Wir können Zweifelnde fragen, was sie gerade noch hält. Wir können Angebote machen für Menschen ohne Kirchensteuerbescheid, aber mit dem Wunsch nach geistlichem Leben. Wir können überlegen, wie unser Glaubensleben wahrhaftig ist, welche Botschaften wir an die Kirchenleitung senden und wie Kirche ohne bittende Blicke nach Rom bestehen kann.

Bitte schreiben Sie an das Pfarrblatt oder stecken einen Gedanken in den Pfarrbriefkasten. Was können wir in St. Martin konkret tun, um Menschen zu halten, eine andere Kirche zu leben und ein Glaubensort zu sein?

Markus Guffler, Teresa Wintgens

Ich wurde als Kind mehrere Jahre vom sogenannten „Kinderkaplan“ meiner damaligen Pfarrei missbraucht. Vor dem Hintergrund dieser meiner Geschichte wurde und werde ich immer wieder gefragt, warum ich denn noch nicht aus der Kirche ausgetreten sei. Meine Antwort lautete bis jetzt immer: „Das weiß ich selbst nicht.“ Aus Gewohnheit? Oder weil es momentan keine Austrittstermine gibt? Ich merke aber, dass meine Austrittsneigung immer mehr steigt, je mehr an Vertuschung, Leitungsversagen und Machtmissbrauch ans Licht kommt – das, was der Täter mit seiner Tat nicht geschafft hat, schafft die Kirche durch ihren Umgang mit den Betroffenen und dem Thema als solchem.

Warum ich noch nicht ausgetreten bin? Vielleicht, weil ich auch weiter allein durch meine Präsenz „Stachel“ sein und erinnern will.

Liebe Kirchengemeinde St. Martin,
Pfarrer Kauder hatte mich gebeten, meine Beweggründe meines letztjährigen Kirchenaustritts zu erläutern.
Zuallererst möchte ich erwähnen, dass dies keine kurzfristige Aktion war, sondern das Resultat eines jahrelangen Entfremdungsprozesses, von dem ich ein paar mir besonders wichtigen Punkte darlegen möchte.
Angefangen hatte es in meiner Kindheit, als meine jüngere Schwester aufgrund ihres Geschlechts nicht auch Ministrantin werden durfte so wie ich und ich früh erfahren musste, dass zwar vor Gott alle Menschen gleich sind, jedoch leider nicht in meiner Kirche. Diese Diskriminierung der Frauen, u.a. auch in Form von deren Ausschluss von allen Weiheämtern, hat mich seither immer betroffen gemacht und die versuchten Erklärungen seitens der Kirche konnten mich nicht überzeugen. Dies ist für mich der wichtigste Kritikpunkt.
Auch die offensichtliche Diskriminierung der Nicht-Heterosexuellen, der Geschiedenen und der Wiederverheirateten stehen in Widerspruch zu meinen Überzeugungen.
Der große und weltweite Missbrauchsskandal in der römisch-katholischen Kirche, dessen interne Vertuschungsmanöver und die Reaktion und Entschuldigungsversuche von hochrangigen Vertretern der Kirche sind weitere Punkte, die mich tief getroffen und fassungslos hinterlassen haben. In der Bearbeitung dieses Themas scheint es in erster Linie um die Verschleierung eigener Fehler zu gehen und nicht um den Versuch einer Wiedergutmachung an den Missbrauchsopfern bzw. an einer gründlichen Aufarbeitung, um zukünftig solche abscheulichen Taten proaktiv zu verhindern. Zugegeben wird nur, was nicht mehr geleugnet werden kann und bereits durch verschiedenste Gutachten längst belegt wurde.
Auch stehen Aussagen wie die einer gewünschten Ökumene im Widerspruch zum erlebten Alltag. Erst in den letzten Jahren wurde wieder der Unterschied von Kommunion und Abendmahl betont und damit der Eucharistieausschluss evangelischer Gottesdienstbesucher erneut verkündet. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass ich weder von den Gemeindemitgliedern der Gemeinde St. Franziskus Xaverius noch durch die Hauptamtlichen abweisendes Verhalten mitbekommen habe, aber stets vom Wohlwollen des Priesters abhängig zu sein, ist aus meiner Sicht nicht das, was in der Botschaft der Ökumene ausgedrückt werden soll.
Ursachen gab es einige für meine Entscheidung. Der Auslöser war letztendlich das vom Papst gutgeheißene Schreiben des Präfekten Luís F. Kard. Ladaria SJ vom letzten Jahr. Wörtlich: „...gleichgeschlechtige Liebesgemeinschaften können nicht als objektiv auf die geoffenbarten Pläne Gottes hin geordnet anerkannt werden “. Aus meiner Sicht maßen sich hierbei Kirchenvertreter an, den Willen Gottes zu kennen und in dessen Namen Liebende von der Gemeinschaft der Kirche auszuschließen. Fahrräder, Autos, Autobahnen und sogar Panzer entsprechen anscheinend dem göttlichen Plan und werden nach wie vor gesegnet.
Alles in allem kann ich und will ich dies nicht mehr akzeptieren und entschuldigen, nicht vor mir, meiner Familie und auch nicht vor meinen unter diesen Diskriminierungen leidenden Mitmenschen, auch nicht nach über 50 Jahren tiefster Verbundenheit mit der römisch-katholischen Kirche.
Ich spüre keinen Reformwillen der Kirche, auch meine letzte Hoffnung in die Initiative des Synodalen Wegs ist erloschen. Eher sehe ich in den Taten den ungebrochenen Machtwillen einiger (zu vieler) Vertreter des römischen, aber auch des deutschen Klerus. Mein tiefer Glaube ist ungebrochen und es liegt mir fern, irgendjemanden missionieren zu wollen, aber meine Entscheidung war für mich letzten Endes alternativlos.

Warum bist du (noch) in der Kirche?

Diese Frage wird uns immer wieder, auch als Vorwurf gestellt. Diese Frage stellen wir uns vor allem aber selbst. Wir ringen mit dieser Frage, rangen schon immer mit ihr und können sie nicht abschließend beantworten. Hier vielleicht ein Versuch.

Vor wenigen Jahren noch entsprach diese Frage bei uns eher der Interpretation „Mit welcher Motivation und warum überhaupt glaubst du an Gott?“ Eine Frage, die im säkularen Ostdeutschland für uns ein ständiger Begleiter in Schule und Ausbildung war. Inzwischen ist die Frage, die doch eigentlich die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben diskutieren will und damit eine der zentralsten im christlichen Leben und Zweifeln sein müsste, in den Hintergrund getreten. Heute verstehen wir sie beide als „Wie kannst du diese Institution Kirche weiterhin unterstützen?!“

Ja, wir unterstützen sie. Als Mitglieder, mit Engagement, mit Steuern, mit der Taufe unserer Kinder. Zwischen unserem christlichen Glauben und der offiziellen Haltung der katholischen Kirche in Deutschland klafft allerdings in einigen Bereichen eine riesige, nahezu unüberwindbare Schlucht. Seitdem wir Eltern sind, geht es aber nicht mehr nur um unsere eigene Beziehung zwischen Kirche und unserem Glauben. Es geht darum, unseren Kindern unsere Kirche zu präsentieren, damit sie sie als unsere geistige Heimat kennenlernen. Können wir sie rechtfertigen? Wollen wir das überhaupt? Welche Kirche zeigen wir ihnen? Das macht die eingangs gestellte Frage zur Gretchenfrage in unserer Familie. Eine Kirche, die willentlich und offen diskriminiert?! Eine Kirche, die an monarchischen Machtstrukturen festhält, die einfach missbraucht werden können?! Eine Kirche, die Demokratie nicht zulässt?!

Wie können wir als gläubige Christen in dieser Kirche Mitglied sein, deren Kirchenrecht, Struktur und Moral so offensichtlich und fundamental in Teilen unserem christlichen Glauben widersprechen, in dem jeder Mensch von Gott gleich geliebt und wertvoll ist?

In der öffentlichen Wahrnehmung ist Kirche ein Ort, mit dem viele Vorwürfe, Vergehen und Leid verknüpft sind. Unsere persönlichen Erfahrungen sind aber andere. Die Gemeinden in denen wir bisher aktiv waren, haben wir als offene Orte des Diskurses und Respekts kennengelernt. Auch bei unseren Erfahrungen in Studentengemeinden und Cusanuswerk sind wir auf eine sehr reflektierte und menschliche Theologie gestoßen, die sich teilweise stark von der Realität des katholischen Lehramtes unterscheidet. Natürlich gibt es unterschiedliche Meinungen, Einstellungen, Überzeugungen und Ideen. Und da, wo all diese gehört, verstanden und diskutiert werden, kann sich Gemeinde und Glaube unserer Erfahrung nach zum Guten entwickeln.

Das sind die Erfahrungen, die wir gemacht haben, die uns und unseren Glauben geprägt haben. Zur Realität gehört aber auch, dass wir (zufällig) der katholischen Norm entsprechen und dadurch wenige persönliche Reibungspunkte hatten. Erst durch Erfahrungsberichte von Freunden und Familie, die Missbrauch, Diskriminierung und Einschüchterung selbst erlebt haben, wurden wir für diesen Missstand sensibilisiert und schämen uns für unsere Kirche. Uns lähmt die Einsicht immer mehr, dass wir in dieser Institution, die doch eigentlich unsere Heimat ist, kein legislatives Mitspracherecht haben.

Glaube und Kirche entfernen sich für uns immer mehr voneinander und doch sind sie so aufeinander angewiesen. Die uns prägenden (Glaubens-) Erfahrungen und Begegnungen ¬ waren nur unter der Organisation der Kirche möglich. Da wir solche Erfahrungen auch unseren Kindern ermöglichen wollen, ist uns die Kirche so wichtig, dass wir sie gestalten und nicht aufgeben wollen. Auch wenn die Aufgaben unserer Zeit übermäßig erscheinen, glauben wir daran, sie als Christen gemeinsam lösen zu können. Der erste Schritt in diese Richtung ist aber, dass wir alle Christen als mündige Kirchenmitglieder wahrnehmen. Dann kann deren ehrlicher und gleichberechtigter Diskurs eine Zukunft formen. Der synodale Weg in Deutschland und Australien ist ein Anfang, der uns hoffnungsvoll nach vorne schauen lässt.

Constanze und Anton Kirch, seit 2015 in FX

Kreuzweg in der Stadt 2022

27.03.2022, 16.00 Uhr

Seit etwa 15 Jahren gestalten die Gemeinden St. Josef und St. Franziskus Xaverius im Wechsel den "Kreuzweg in der Stadt". Wir möchten diesen Weg heute und auch in den nächsten Jahren weiterführen. Wege, Gebäude oder Gedenksteine im Umfeld aller unserer Gemeinden können Anregungen für solche Betrachtungen sein.

Der diesjährigen "Kreuzweg in der Stadt" führt uns in die Dresdner Heide und zum Schloss Albrechtsberg und zur STASI-Gedenkstätte. An konkreten Orten betrachten wir markante Worte aus der Passion mit dem Blick auf Macht und menschliches Verhalten. So können wir erleben, dass Jesu Weg nach Golgatha auch durch unsere Zeit und unsere Alltagswelt führt.

Norbert Walsch

Dank den Engagierten im Nachtcafé

Die Nachtcafé-Saison geht langsam zu Ende. Unsere Pfarrei beherbergt seit November einmal wöchentlich Wohnungslose im Pfarrhaus der Gemeinde St. Franziskus Xaverius. 38 Menschen – aus der Pfarrei oder auch nicht – engagieren sich ehrenamtlich. Sie werden von Ehrenamtlichen organisiert, kommen Woche für Woche zu ihrem Dienst am Menschen. Alles läuft „mehr oder weniger geräuschlos“. Danke Euch allen! Wir freuen uns, dass Ihr da seid.

Anja Schlittermann für den Pfarreirat

Es geht! Gerecht. MISEREOR-Fastenaktion 2022

Sagt Ihnen der „Welterschöpfungstag“ etwas? Es ist der „Tag des laufenden Jahres, an dem die menschliche Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen das Angebot und die Kapazität der Erde zur Reproduktion dieser Ressourcen in diesem Jahr übersteigt“ (Wikipedia). Darin eingeschlossen ist auch unser jährliches Kontingent an CO2-Abgaben. 1970 lag dieser Tag auf dem 29. Dezember, 2021 bereits am 29. Juli.

Die Folgen sind gut erforscht und wissenschaftlich belegt: Eine stetig steigende Erderwärmung, Extremwetterlagen, steigende Meeresspiegel usw. Und immer öfter treten die extremen Wetterereignisse vor unserer Haustür auf.. Bekannt ist aber auch, dass die Menschen auf der Südhalbkugel, besonders die Bewohner der Inselstaaten, noch viel mehr unter diesen Veränderungen leiden. Pirmin Spiegel schreibt zum Leitwort der Fastenaktion 2022 dass „jetzt die Zeit ist, dem Reden von Gerechtigkeit Taten folgen zu lassen: Angesichts der Klimakrise darf kein Mensch zurückbleiben – die Alternative zur Armut ist die solidarische Gemeinschaft.“
Natürlich meint solidarische Gemeinschaft auch, einen Teil des eigenen Einkommens zu spenden. MISEREOR hilft dabei und setzt unsere Spendengelder zielgerecht ein, indem es Projekte unterstützt, die die Folgen der Erderwärmung abzumildern versuchen.

Doch viel wichtiger ist es mir, unseren eigenen Lebensstil etwas genauer anzuschauen und den Ursachen quasi an den Kragen zu gehen.
Wo verbringen wir unseren Jahresurlaub – in einer der vielen schönen Ecken in Deutschland oder irgendwo in Übersee? Stehen im Winter frische Erdbeeren auf unserem Tisch? Fahren wir mit dem Auto zum Bäcker um die Ecke oder gehen lieber zu Fuß zum Wochenmarkt?
Ich gebe zu – diese Fragen sind etwas überspitzt und sind vermutlich sehr einfach zu beantworten.
Viel spannender ist jedoch: Wie hoch ist unser ökologischer Fußabdruck tatsächlich? Die Beantwortung dieser Frage erfordert schon etwas mehr Aufwand. Und: Was machen wir mit dem Ergebnis? Sind wir mutig genug unsere Komfortzone zu verlassen und an einzelnen Stellschrauben zu drehen?

Die Familie von Petra Pinzler und Günther Wessel hat sich auf dieses Experiment eingelassen. Angeregt von Tochter Franziska, die sich in der Schule mit diesem Thema auseinandersetzte. Am Anfang stand der Klimabilanzrechner der Umweltorganisation WWF. Das Ergebnis war für die Familie niederschmetternd: Ihre Familie ist für 42t CO2 im Jahr verantwortlich. Am Ende des spontane ausgerufenen Projektjahres waren es immerhin noch 29t CO2. „Vier fürs Klima“ hat die Familie ihr Vorhaben genannt und darüber ein äußerst unterhaltsames, aber auch anregendes Buch geschrieben. Ich lege Ihnen dieses Buch (erschienen bei DroemerKnaur) sehr ans Herz. Und auch wenn die 7 Wochen Fastenzeit sicher zu kurz sein werden um schon große Dinge zu bewegen, so kann es doch ein Ziel sein, sich ein paar Dinge abzuschauen, die zum Projekt des restlichen Jahres (und der Zeit danach) werden können.

Annegret Morgenstern

Bistumstumsumwelttag am 9. Juli

Einladung

Zu einem Bistumsumwelttag rund um Fragen von Bewahrung der Schöpfung, Konsumverhalten und sozialer Gerechtigkeit laden Bischof Heinrich Timmerevers und der Katholikenrat in unserem Bistum für Samstag, den 9. Juli ein. „WERT.VOLL. LEBEN” wird auf einer Mülldeponie stattfinden, auf dem Gelände der Zentraldeponie Cröbern des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Westsachsen auf der Westseite des Störmthaler Sees (südlich von Leipzig). Der Tag bietet einen attraktiven Mix aus Workshops, Gesprächskreisen, einer Aktionsmeile und Geländebesichtigungen. Natürlich sind auch eine Andachtsfeier und andere geistliche Angebote fest eingeplant. Ganz bewusst hat die Veranstaltung einen ökumenischen Blickwinkel – und schaut auch über den kircheninternen “Tellerrand” hinaus: Umweltverbände, regionale Initiativen, kommunale Ansprechpartner werden in die Planung einbezogen und werden auch vor Ort dabei sein.

Merken Sie sich den Tag vor und kommen auch Sie mit Ihrer Gemeinde, Ihren Freunden und Nachbarn zu diesem außergewöhnlichen und spannenden Tag. Alle Informationen, auch zur Anfahrt und zum detaillierten Programm, finden Sie auf der Seite bistumsumwelttag.de. Wir sehen uns – beim Bistumsumwelttag 2022!

Katholikenrat des Bistums Dresden-Meißen

An- und Abreise – Wer organisiert mit?

Wir möchten der Einladung folgen. Und wie fahren wir hin? Jeder ganz individuell, spontan und flexibel mit seinem PKW? Oder mehr auf Umwelt und Gemeinschaft ausgerichtet? Da gibt es Möglichkeiten. Verschiedene: Bus, Rad, Bahn oder …. Gemeinschaft will in diesem Fall organisiert sein. Wer macht mit? Wer hat Lust, mit einer Arbeitsgruppe die An- und Abreise unserer Pfarrei zu bedenken und zu organisieren? Zur Kontaktvermittlung bitte beim Pfarreirat (pfarreirat@st-martin-dresden.de) oder bei Anja Schlittermann (anja@schlittermann) melden.

Für den Pfarreirat Anja Schlittermann

Narrenpredigt

Zu Karneval, in diesen tollen Tagen,
ist´s üblich, dass die Predigt ist gereimt.
Drum wollen wir auch heute nicht verzagen
und haben unsre Geisteskraft vereint.

Es gilt zu deuten, was wir grade hörten,
die Sprüchesammlung aus dem heil´gen alten Wort,
zu schauen, ob sie heute uns noch stören
in unsrem Alltag hier an diesem Ort.

Von Jesus werden sie uns vorgehalten
die Sprüche aus der guten alten Zeit.
Doch glaub ich nicht, dass sie nur damals galten.
Dies nachzuschau´n, das wäre wohl gescheit.

Wir können auch das heut´ge Leben prüfen
an manchem schrägen alten Bild
und müssen leider viel zu oft erkennen,
dass dieses auch noch heute gilt.

So wachsen auf der Distel keine Feigen
und Wein am Dornbusch, ja das wär ein Scherz.
Auch wenn wir täglich neu uns gut verkleiden,
am Ende sieht man doch das Herz.

Ein Blinder sucht für einen Blinden
den Weg durch unsre bunte Welt.
Auch wir können diesen oft nicht finden,
weil jeder hinter Masken sich verborgen hält.

Corona heißt das Motto schon so lange
und keiner hat sich wirklich dran gewöhnt.
Das Maskentragen nimmt uns in die Zange,
selbst die Mutanten haben uns verhöhnt.

Doch schau´n wir in die alte Zeit zurück,
denn heute ist es oft das selbe Spiel.
Bekommen wir ganz andre Masken in den Blick,
mit denen wir uns tarnen viel zu viel.

Nichts sehen, hören, sagen, frommes Kuschen,
die Fahrradhaltung in der Arbeitswelt
ist oft das Bild, das wir vertuschen,
damit wir uns in bestes Licht gestellt.

Zu Fasching könnten wir doch mal probieren,
ein ehrliches Gesicht uns aufzutun,
die eignen Züge wieder auszuführen,
denn diese Narrheit bringt uns wirklich Ruhm.

Kein guter Baum fällt auf das Dach der Kirche
und Früchte sind dann ohnehin vorbei.
Hubertus kann uns viel davon berichten
am Ende ging jedoch nicht viel entzwei.

Das mag wohl an dem frommen Wasser liegen,
was sie zur Heilung gern genommen.
Das Virus wollt´ mit Technik man besiegen,
doch den Corona-Filter hab´n sie nicht bekommen.

In Pieschen mussten Lebensbäume weichen,
damit das Haus in neuem Glanz erwacht.
* Freischwebendes Gewölbe
bracht den Baustab zum Erbleichen
und mancher Plan ward sinnlos über Nacht.

Doch „Geht nicht!“ gibt´s nicht
– der Bau muss uns gelingen,
denn neue Räume braucht die Großpfarrei.
Wo soll´n die Pillnitzer sonst singen?
Denn schade: Mit der Brockhausvilla ist´s vorbei!

In andren Häusern geht´s um Rauch und Dämpfe,
das Klotzscher Öllicht brennt jetzt ohne Ruß.
Die Neustadt grüßt die Frommen an den kalten Tagen
mit einem Kohleofen-Weihrauchgruß.

So wachsen auf der Distel keine Feigen
und Wein am Dornbusch, ja das wär ein Scherz.
Auch wenn wir täglich neu uns gut verkleiden,
am Ende sieht man doch das Herz.

So mancher zeigt auf Splitter in des andren Auge
und hat doch selbst die Keule in der Hand
und will damit uns neues Leben zeigen,
damit es besser wird in Stadt und Land.

Ein jeder kann dazu seinen Beitrag leisten
und manche tun´s voll Fleiß in ihrem Amt.
Doch selbsternannte Spezies sich erdreisten,
sie hätten alles richtig schon benannt.

Wir sollten prüfen, was wir gut befinden
und welch´ Gedanke wirklich Gott gefällt
und welche Lösung selber wir erfinden,
statt nur spazier´n zu gehen durch die Welt.

Durch unsre Taten soll´n wir Gutes bringen
nur Maske auf und Maske ab ist nicht das Ziel.
Die guten Früchte dürfen wir besingen,
weil Gott so reichen Segen für uns will.

Es wachsen auf der Distel keine Feigen
und Wein am Dornbusch, ja das wär ein Scherz.
Auch wenn wir täglich neu uns gut verkleiden,
am Ende sieht man doch das Herz.

Schon fromme Männer aus dem alten Buche
belehren uns mit einem weisen Wort:
Im Sieb kann man verschied´ne Dinge trennen
und wirft den ausgesiebten Abfall fort.

Das klare Bild gilt auch für fromme Kreise
und macht vor unsrer Kirche doch nicht halt.
Was tun wir hier? - Auf welche Weise?
WIR geben unsrem Glauben die Gestalt.

Sehr viele Klagen hört man allenthalben
und aufgedeckt wird manches schlimme Joch.
Manch Fehlbesetzung steckt wohl unter Alben,
da fragt man sich: Das Sieb hat wohl ein Loch?

Doch Christi Kirche kennt auch die Gemeinde.
Wir alle tragen zu dem Leben bei.
Und weil inzwischen viele Pfarrer fehlen,
wird auch für Frauen mancher Weg nun frei.

Schon lange sind sie tätig in der Lehre
und Ostern haben sie zuerst erlebt
das Gotteswort zu feiern – IHM zur Ehre
wird von den Frauen hier bei uns gepflegt.

Auch wenn wir hier den Fortschritt üben,
sind wir gebunden an die alte Kraft!
Wie lange müssen wir noch sieben,
bis eine Reinigung geschafft?

So denken wir von vielen Sprüchen alter Tage,
sie wären heut´ für uns nicht relevant,
und kämpfen weiterhin mit mancher Plage,
für die die Lösung ist schon lang bekannt.

Auch Jesus wusste das in seinen Zeiten
und hält manch alten Spruch uns vors Gesicht.
Auch damals wollte man die Sprüche meiden
und führte nur sich selber hinters Licht.

Doch wollten wir auf seine Worte hören
und ehrlich lernen was daraus,
das Herz zu IHM und seinen Worten kehren,
so säh die Welt wahrscheinlich anders aus.

Es wachsen auf der Distel keine Feigen
und Wein am Dornbusch, ja das wär ein Scherz.
Auch wenn wir täglich neu uns gut verkleiden,
am Ende sieht man doch das Herz.

Amen und Helau

Faschingskreis St. Josef

Unsere Pfarrei im Internet

Wenn Sie bei den großen amerikanischen Plattformen angemeldet sind, können Sie der Pfarrei dort folgen. Aber es gibt auch einfachere Möglichkeiten ohne Datenschutzbedenken:

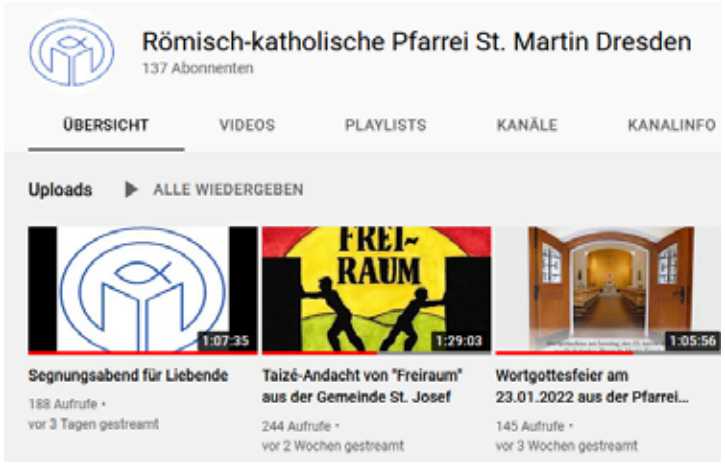
Facebook

Von unserer Pfarrei gibt es hauptsächlich Veranstaltungsinformationen zu Gottesdiensten und anderen Angeboten, auch die Tagesimpulse wurden dort verlinkt. Über die Kommentarfunktionen können Sie andere Gemeindemitglieder entdecken und es kann sich auch ein kleiner Austausch ergeben. Auch unser Bistum oder katholisch.de veröffentlichen hier.
https://www.facebook.com/stmartindresden/

Instagram

Auch hier werden Sie auf verschiedene Ereignisse der Pfarrei hingewiesen, die auch kommentiert werden können. Unsere Beiträge entsprechen im Wesentlichen denen auf Facebook. Auch die Bunte Kirche Neustadt (bkn_dresden) oder die Dekanatsjugend (dekastelle_dresden) sind hier aktiv.
https://www.instagram.com/stmartin.dresden/.

You-Tube-Kanal



Hier findet man die aktuellen Gottesdienstübertragungen genauso wie alte Konzerte und eine kleine Vorschau. Wenn Sie diesen Zugang wählen, müssen Sie nicht mehr vor jedem Gottesdienst auf der Homepage herausfinden, unter welcher aktuellen Internetadresse Live-Übertragungen erfolgen, sondern können einfach im Kanal nachschauen, was als nächstes kommt. Auch eine Erinnerungsfunktion kann aktiviert werden. Auf YouTube werden auch die Gottesdienste unseres Bischofs übertragen oder Veranstaltungen der Katholischen Akademie des Bistums.
https://www.youtube.com/channel/UCQGv2MpxBeaDGLtzgl0GqAA

Newsletter und Website

Ganz einfach kann man auf der Homepage einen monatlichen Newsletter abonnieren, der dann automatisch bei Erscheinen zugestellt wird.
Außerdem findet man auf der Webseite natürlich auch die aktuellen Vermeldungen und Gottesdienst, Veranstaltungshinweise, Berichte aus dem Gemeindeleben, Kontaktadressen und vieles mehr.
https://st-martin-dresden.de/newsletter-anmeldung/

St. Martin digital

Wird uns jemand in Zukunft fragen, was sich während der Corona-Situation geändert hat, werden viele von uns antworten: Wir haben gelernt mit digitalen Kommunikationstechniken umzugehen, diese Technologien sind damals Teil unseres Alltages geworden. Und natürlich denken wir zunächst an die Nutzung von vielen Videokonferenzen sowie den Online-Unterricht und die Online-Vorlesungen. Mit den Live-Streams hat ein weiteres digitales Format Einzug in unsere Pfarrei gehalten.

Gerade im Advent und zu Weihnachten wurden aus den Gemeinden unserer Pfarrei regelmäßig Heilige Messen, Andachten und Taizé-Gebete übertragen und das Interesse an den Übertragungen bzw. den Videos, die auch weiterhin auf dem St. Martin-Youtube-Kanal angeschaut werden können, scheint stetig zuzunehmen.

Diejenigen, die sich um die Live-Streams kümmern, fragen sich natürlich nach der Resonanz der Übertragungen. Youtube bietet die Möglichkeit, Informationen über die Nutzung der Livestreams zu erhalten. Mit fast 400 Aufrufen ist die Feier der Christnacht aus St. Josef Spitzenreiter. Die Aufrufe während der Live-Übertragung sind im Allgemeinen deutlich geringer, es ist wahrscheinlich eine schlüssige Annahme davon auszugehen, dass live vor dem Bildschirm ähnlich viel Gottesdienstteilnehmer sitzen wie in der Kirche. Die meisten Nutzer schauen sich die Videos im Anschluss an und dabei sind natürlich viele, die am Gottesdienst selbst beteiligt waren und sich etwa die Qualität der Übertragung anschauen wollen. Viele werden ihre Verwandten, die eventuell nicht in Dresden leben, auf die Videos hinweisen. Oder wir schauen uns noch einmal Predigten bzw. Musikstücke an, die uns sehr gut gefallen haben.

Gott sei Dank entspannt sich die Corona-Situation und wir dürfen hoffen, dass bald jegliche Beschränkungen für den Kirchenbesuch wegfallen. Dennoch wollen wir als St. Martin in der Fastenzeit- und Osterzeit weiterstreamen. Wir hoffen, dass wir dabei besonderes Online-Gottesdienstteilnehmer erreichen, die aus Krankheitsgründen oder weil sie auf Reisen sind, nicht vor Ort an der Messe teilnehmen können.

Das Streamen ist für die Teilnehmer in der Kirche stets aber auch mit Beeinträchtigungen verbunden: So stehen viele Kameras und Scheinwerfer in der Kirche oder die Ministranten müssen besonders aufpassen, dass sie nicht vor einer Kamera stehen und den Zelebranten verdecken. Wir sind uns bewusst, dass das Streamen durchaus die Andacht einschränken kann.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Gedanken, Ideen und Bedenken zum Live-Streamen mitteilen würden. Uns interessiert dabei besonders, wie wir weitere Online-Gottesdienstbesucher erreichen können. Gleichzeitig sind wir auch offen für Vorschläge, wie die Pfarrei St. Martin zusätzliche digitale Kommunikationsmöglichkeiten etwa für Ankündigungen und Vermeldungen nutzen könnte. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail (Przemek.Kostorz@pfarrei-bddmei.de oder pfarreirat@st-martin-dresden.de) oder sprechen Sie die Mitglieder der Stream-Teams in den Gemeinden direkt an.
Im Zusammenhang mit dem Streamen von Gottesdiensten erinnere ich mich immer wieder an Nachrichten aus meiner Jugendzeit. Damals haben Pfarrer Radio-Sendetechnik in der Kirche installiert, um so die Messe zu übertragen. Diese „Piratensender“ waren natürlich rechtlich nicht zulässig und die Pfarrer sind damals in Konflikt mit der Polizei gekommen. Die Zeiten haben sich wirklich gändert.

Albert Langkamp

Neue Veranstaltungen in der Dekanatskinder- und Jugendseelsorge Dresden

Familientag 1.-4. Klasse (11.06.2022)
Ort: Gemeinde St. Petrus
Möchten Sie und Ihre Kinder andere Familien aus dem Dekanat kennenlernen und sich miteinander vernetzen? Nach den zwei Jahren Pandemien wieder „… einen frischen Wind im Rücken fühlen!“. Dies ist beim 1. Familientag im Dekanat Dresden beim Gottesdienst, Spiel, Spaß und Essen möglich. Termin jetzt schon reservieren!

Ministrantentag (10.09.2022)
Ort: Gemeinde Herz-Jesu
Bei buntem Programm, Workshops, Spielen und einem Gottesdienst können alle Ministrantinnen und Ministranten im Dekanat untereinander neue Kontakte knüpfen und sich auf die kommende Ministranten-Rom-Wallfahrt vorbereiten.

Interreligiöses Friedensgebet der Jugend (8.04.2022 19 Uhr)
Ort: Dippoldiswalde
Aufgrund der aktuellen Geschehnisse in der Ukraine und Russland wollen wir mit euch ein Friedensgebet feiern. Eingeladen sind Altbischof Joachim Reinelt, ein Vertreter der Jüdischen Gemeinde, ein Muslim und der Pfarrer der ukrainischen Gemeinde.

Trauerwochenende für Familien (16.-18.09.2022)
Ort: Jugendherberge Bautzen
Ein Wochenende zur Begleitung und Stärkung von trauernden Familien und Einzelpersonen, die während der Pandemie Eltern, Großeltern, Geschwistern oder Freunde verloren haben. Wir arbeiten zusammen mit dem Christlicher-Hospizdienst-Dresden e.V.

Wenn Sie Lust haben, sich bei unseren vielfältigen Angeboten einzubringen oder eine Idee haben, die wir jungen Menschen in unserem Dekanat anbieten könnten, können Sie sich an uns wenden. Helfende Hände sind bei uns jederzeit herzlich willkommen!

Deka-Team:
- Judyta Janoschka-Bujkowska – Referentin:
Judyta.Janoschka-Bujkowska@dekajugend-dresden.de
0351 31563344, 0173 3590546
- Josef Reinhardt – Pädagoge:
Josef.Reinhardt@dekajugend-dresden.de
0351 31563343, 0174 2445435
- Kaplan Przemek Kostorz – Kinder und Jugendseelsorger,
przemek.kostorz@pfarrei-bddmei.de
0170 2713325,

Bitte um Hilfe für ukrainische Flüchtlinge
Die Caritas in Polen bittet dringend um Sachspenden wie Decken, Schlafsäcke und Hygieneartikel (keine Lebensmittel) für ukrainische Flüchtlinge. Abzugeben in den Büros oder zu den Gottesdiensten.
Zusätzlich besteht die Möglichkeit, über eine Amazon-Wunschliste Artikel zu bestellen, die dann entsprechend über die Pfarrei an Caritas Polen gehen.
Hier der Link: https://www.amazon.de/hz/wishlist/ls/7DWMXRC3XJNJ?ref_=wl_share
Kontakt: Kaplan Przemek Kostorz, s.o.

Liebe Kinder,

habt ihr ein Lieblingsgericht? Ein Essen, das ihr euch zum Geburtstag oder anderen besonderen Anlässen wünscht? Ein Essen, das euch gute Laune macht, wenn ihr nur daran denkt? Und wenn es an gewöhnlichen Tagen auf dem Tisch steht, dann erinnert es auch an die Feiern, an denen ihr es euch wünschen durftet.
Ich habe so ein Lieblingsessen: Pellkartoffeln mit Quark. Das war es in meiner Kinderzeit und das ist auch jetzt noch eins meiner Lieblingsessen. Und ich bin total froh, dass ich mir dieses Essen auch zu meiner Erstkommunion wünschen durfte. Es war ein sehr schönes Fest und alle haben nach dem Gottesdienst mit mir zu Hause Pellkartoffeln und Quark gegessen. Daran muss ich jedes Mal denken, wenn ich jetzt in meiner Küche Kartoffeln koche und Quark anrühre. Wir sagen dazu: Das ist eine schöne Erinnerung.

Ums Essen und die Tischgemeinschaft geht es in unserem Glauben auch in den kommenden Wochen. Jetzt beginnt die Fastenzeit. Ihr wisst, dass das die Vorbereitung aufs große Osterfest ist. Wir Christen wollen in dieser Zeit genauer auf unser Leben schauen. Leben wir, wie Jesus es wollte? Gehen wir sorgsam mit der Natur und unseren Lebensmitteln um? Achten wir auf unsere Ernährung und essen wir in Ruhe und mit Dankbarkeit? Sorgen wir uns um Menschen, die keinen vollen Kühlschrank haben, und nehmen wir uns Zeit, um mit Gott über all das zu sprechen?
Das sind keine einfachen Fragen, die man mal so schnell nebenbei klärt. Deshalb dauert die Fastenzeit auch sieben Wochen. Damit wir dort, wo es nötig ist, wirklich was ändern können.

In der letzten Fastenwoche, am Gründonnerstag, feiern wir die Tischgemeinschaft, die Jesus kurz vor seinem Tod mit seinen Freunden gehalten hat. Wir nennen es **das letzte Abendmahl** und in jedem Gottesdienst erinnern wir uns daran. Wir haben dafür ein schönes Wort: **Kommunion**. Das kommt aus der lateinischen Sprache und heißt übersetzt: **Gemeinschaft**. Wir wollen also bei der Kommunion eine Tischgemeinschaft mit Jesus sein.

Damals hat Jesus seinen Freunden auch von seiner Auferstehung nach dem Tod erzählt und gesagt, dass Gott alle Menschen nach dem Sterben in der Ewigkeit erwartet. Na klar, keiner will gern sterben. Aber das ewige Leben ist uns Christen ein großer Trost, wenn liebe Menschen sterben. Und eine große Hoffnung, wenn wir selber sterben müssen. All das, Jesu eigne Auferstehung und unsere kommende feiern wir am Ostersonntag. Es ist das super größte Fest, das wir haben, und ich finde es toll und freue mich schon drauf. Ihr auch?

Heute habe ich euch ein Bild aus St. Hubertus mitgebracht. Es zeigt unseren **Tabernakel**. Auch ein schwieriges Wort, das ebenfalls aus der lateinischen Sprache kommt und übersetzt **Stiftshütte** heißt.
Und dazu gibt es eine kleine Geschichte: Ihr kennt bestimmt die Erzählung, wie Moses von Gott die zwei Tafeln mit den 10 Geboten bekommt. Gott hat mit den Menschen einen Bund geschlossen. Diese Tafeln wurden in einer besonderen Kiste, der Bundeslade, aufbewahrt. Sie war etwas mehr als einen Meter lang und etwas weniger als einen Meter hoch und breit. Und sie wurde ganz mit Gold verziert. Woher ich das weiß? So steht es in der Bibel, im Buch Exodus. Die Priester der Juden haben den Inhalt der Bundeslade als den höchsten Schatz gehütet. So waren sie sich sicher, dass Gott immer bei ihnen ist.

Ihr wisst, dass auch Jesus seinen Freunden versprochen hat, immer da zu sein. Zum Beispiel wenn sie beten, wenn sie Gutes tun wollen, wenn sie Hilfe brauchen, wenn sie Kommunion, also Tischgemeinschaft halten. Und dass dieses Versprechen auch für uns gilt.
Es gibt in unseren Kirchen und Wohnungen vieles, was uns an dieses Versprechen erinnert. Euch fallen da bestimmt eine Menge Dinge ein: Kerzen, Weihrauch, Gebetsbücher, Lieder, kleine Figuren, Kreuze und noch vieles mehr. Aber was ist für uns in der Kirche das Allerwichtigste, so wie damals für die Juden die beiden Tafeln? Was denkt ihr? Wer von euch schon zur Erstkommunion gegangen ist, der weiß es bestimmt. Die gewandelten Hostien, Jesus in Brot und Wein, das lebendige Zeichen seiner Gegenwart ist das Allerwichtigste für uns Christen. Und als man vor langer Zeit eine besondere Stelle zur Aufbewahrung dafür gesucht hat, da haben sich die Menschen an die erste Bundeslade erinnert, an den goldenen Aufbewahrungsort für etwas von Gott. Aus dieser Erinnerung entstand der Tabernakel. Ihn gibt es nur in der katholischen Kirche. Er erinnert uns mit der Übersetzung **Stiftshütte** daran, dass Jesus der Stifter, der Anfänger dieser Tischgemeinschaft war und auch immer dabei ist. Das finde ich schön!

Wisst ihr eigentlich, dass es in jeder unserer Gemeinden Menschen gibt, die nicht mehr in die Kirche gehen können, weil sie alt und krank sind? Vielleicht kennt ihr auch jemand, dem es so geht. Ihnen fehlt diese Tischgemeinschaft sehr. Zu einigen gehe ich und bringe Jesus in die Wohnungen. Und erlebe dabei, dass diese Menschen sich freuen, weil ich ihnen so etwas wie das Lieblingsessen bringe. Wir feiern dann in einem ganz kleinen Kreis die Tischgemeinschaft und fühlen uns durch Jesus trotzdem mit allen anderen Christen verbunden. So stelle ich mir auch die Ewigkeit oder den Himmel vor: ein großer Tisch, an dem wir uns alle treffen und miteinander unsere Lieblingsspeisen teilen. Das wird bestimmt toll. Was denkt ihr?

Nun wünsche ich euch eine gute Fastenzeit und dass es zum Osterfest auch, wie bei mir, euer Lieblingsessen gibt.

Eure Maria

St. Josef, Pieschen

Samstag	18:00 Uhr
	(letzter Sa „Liturgie der feiernden Gemeinde“, keine Eucharistie)
Sonntag	09:00 Uhr
Dienstag	19:00 Uhr
	(1. Di Abendgebet m. Liederwald)
Mittwoch	08:00 Uhr
Donnerstag	08:00 Uhr
Freitag	07:00 Uhr Gebet für die Stadt
	08:00 Uhr Laudes

Kreuzerhöhung, Radeburg

Sonntag	10:45 Uhr (1.+3. So)

St. Trinitatis, Moritzburg

Sonntag	10:45 Uhr (2.+4. So, von Ostern bis Oktober)

St. Franziskus Xaverius, Neustadt

Samstag	08:30 Uhr
Sonntag	10:45 Uhr
Dienstag	08:30 Uhr
Mittwoch	18:00 Uhr Rosenkranz
Donnerstag	08:30 Uhr Morgenlob
Freitag	08:30 Uhr
	20:00 Uhr (1. Fr Euch. Anbetung)

Heilig Kreuz, Klotzsche

Sonntag	09:00 Uhr
Mittwoch	09:00 Uhr
Donnerstag	17:15 Uhr
	(Kapelle Marienkrankenhaus)
Freitag	19:00 Uhr
	(3. Fr Eucharistische Anbetung)

St. Hubertus, Weißer Hirsch

Samstag	18:00 Uhr (4. Sa lateinisch)
Sonntag	10:45 Uhr
	(4. So Familiengottesdienst)
Dienstag	08:30 Uhr
Mittwoch	19:30 Uhr Abendgebet
Donnerstag	09:00 Uhr (2. Do)
Freitag	17:30 Uhr Rosenkranz
Freitag	18:00 Uhr
	(1. Fr Eucharistische Anbetung)

St. Petrus Canisius, Pillnitz

Sonntag	09:00 Uhr
Dienstag	08:00 Uhr
	Rosenkranz Schlosskapelle
Mittwoch	17:30 Uhr
	Rosenkranz Schlosskapelle
	18:00 Uhr
	Eucharistie Schlosskapelle

Impressum

Pfarrblatt St. Martin Dresden
Herausgeber:
Katholische Pfarrei St. Martin
Stauffenbergallee 9h, 01099 Dresden
Redaktion:
Ludger Kauder, Markus Guffler (GU), Teresa Wintgens, Anja Schlittermann (AS), Thomas Börner, Christoph Nitsche, Annegret Morgenstern, Eva Kottek, Ilse Boddin (Bo), Albert Langkamp, Roland Klauke (rk)
E-Mail: pfarrblatt@st-martin-dresden.de
Redaktionsschluss: 10.02.2022

Konzeption:
Hanno Brahms, www.bei-brahms.de
Gestaltung:
Thomas Börner
V.i.S.d.P.:
Pfarrer Ludger Kauder
ludger.kauder@pfarrei-bddmei.de

www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• überwiegend aus Altpapier
GBD
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

St. Josef, Pieschen

Sonntag	10:00	Kirchenkaffee (2. So)
Montag	15:30	Elisabethkreis (2. Mo)
Dienstag	19:00	Jugend
Mittwoch	09:30	Krabbelgruppe
	16:00	Kinderchor
	16:00	Katechese 1./2. Klasse
	17:00	Katechese 4. Kl. (ab Nov.)
	19:30	Chorprobe
Donnerstag	08:00	Ü 60 (erster Do)
	19:30	Ortskirchenrat (4. Do)

St. Franziskus Xaverius, Neustadt

Dienstag	08:30	Seniorentreff (1. Di)
	17:30	Pfadfindertreff (alle Gmd.)
Donnerstag	16:00	Katechese 1./2. und 4. Kls.
	20:00	Chor
Freitag	15:45	Miniausbildung (14tägig)
	16:30	Ministunde (14tägig)
	16:30	JuJu
	18:00	Jugend

Heilig Kreuz, Klotzsche

Mittwoch	16:00	Katchese Klasse 1+2
	17:00	Katchese Klasse 4
	20:00	ök. Frauentreff (3. Mi)
Donnerstag	10:00	ök. Marktcafé GAP
	10:00	Seniorentreff GAP
Freitag	16:00	Mini-Anfängerkurs
	16:30	HKJuJu Klasse 5-8
	18:00	Youcat-Lesegruppe (2. Fr)
	19:00	HKJugend (ab Klasse 9)
Sonntag	09:00	Kinderkirche (3. So)
	10:00	Kirchencafé (3. So)
	19:30	OKR (3. So zweimtl.)
	19:30	Stammtisch (3. So zweimtl.)
GAP ev. Gmdhaus, Gertrud-Caspari-Str. 10		

St. Hubertus, Weißer Hirsch

Dienstag	17:00	JuJu (1. Di)
	20:00	Chorprobe
Mittwoch	08:00	Frohe Herrgottstunde
	09:30	ök. Frauenfrühstück (1. Mi)
	20:00	Glaubensabend (letzter Mi)
	19:30	OKR (1. Mi)
Donnerstag	09:00	Club 60 (2. Do)
	16:00	Katchese Klasse 1+2
	17:00	Katchese Klasse 4
	19:00	Jugend

St. Petrus Canisius, Pillnitz

Dienstag	19:30	Chorprobe
Mittwoch	15:00	Club 60 (letzter Mi)

Bunte Kirche Neustadt

per Zoom

Mittwoch	19:00	"Schon probiert" (2. Mi)
Freitag	18:00	"Bunter Tisch" (2. und 4. Fr)
	20:00	Glaubensabend (letzter Mi)

vor Ort

Donnerstag	19:00	Auszeit (Abendmeditation)
Dienstag	10:00	"Open Door"
Donnerstag	17:30	"Open Door"

Foto: Der Stein ist weggerollt Pixabay.com

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

Liebe Leserinnen und Leser, die nachfolgenden Termine stellen wir für Sie als Orientierung und unter dem Vorbehalt ein, dass die aktuellen Bestimmungen es so zulassen. Wir bitten, für aktuelle Terminplanungen unsere Vermeldungen und die Homepage (https://st-martin-dresden.de/) zu beachten. Bitte nutzen Sie auch die Streamingangebote unserer Gottesdienste

Gottesdienste

März

	Mi	02.	16:30	Neustadt St. Martin	Wort-Gottes-Feier; Familiengottesdienst
	Mi	02.	18:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Gottesdienst zum Aschermittwoch
	Mi	02.	18:00	Pillnitz Schlosskapelle	Gottesdienst zum Aschermittwoch
	Mi	02.	19:00	Neustadt St. Martin	ökum. Gottesdienst zum Aschermittwoch
	Mi	02.	19:00	Pieschen St. Josef	ökum. Gottesdienst zum Aschermittwoch
	Mi	02.	19:30	Außerhalb	ökum. Gottesdienst zum Aschermittwoch
	So	06.	09:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Wort-Gottes-Feier
	Fr	11.	18:00	Pillnitz Schlosskapelle	Kreuzwegandacht
	Fr	11.	18:00	Hoheneichen	Kreuzwegandacht
	So	20.	10:45	Neustadt St. Martin	Eucharistie + 50 Jahre EFLB Dresden
	Sa	26.	18:00	Pieschen St. Josef	Liturgie der feiernden Gmd (Freiraum JVA)
	So	27.	10:45	Weißer Hirsch St. Hubertus	Wort-Gottes-Feier

April

	Fr	01.	20:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Gottesdienst zur Jugendfastenaktion 2022 "Mach es wie Jesus"
	So	03.	10:00	Neustadt St. Martin	Eucharistie mit Firmung
	So	03.	17:00	Neustadt St. Martin	Eucharistie mit Firmung
	Sa	09.	18:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Eucharistie zum Palmsonntag
	Sa	09.	18:00	Pillnitz Schlosskapelle	Eucharistie zum Palmsonntag
	So	10.	9:00	Pieschen St. Josef	Eucharistie zum Palmsonntag
	So	10.	10:00	Neustadt St. Martin	Eucharistie zum Palmsonntag
	So	10.	10:45	Weißer Hirsch St. Hubertus	Eucharistie zum Palmsonntag
	Gründonnerstag				
	Do	14.	18:00	Pillnitz Schlosskapelle	Euch. vom Letzten Abendmahl
	Do	14.	19:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Euch. vom Letzten Abendmahl
	Do	14.	19:00	Neustadt St. Martin	Euch. vom Letzten Abendmahl
	Do	14.	19:00	Pieschen St. Josef	Euch. vom Letzten Abendmahl
	Do	14.	19:00	Maria am Wege	Anbetung
	Karfreitag				
	Fr	15.	10:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Familienkreuzweg
	Fr	15.	10:00	Neustadt St. Martin	Familienkreuzweg
	Fr	15.	10:00	Pieschen St. Josef	Familienkreuzweg

	Fr	15.	10:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Familienkreuzweg
	Fr	15.	15:00	Klotzsche MKH	Liturgie zum Karfreitag
	Fr	15.	15:00	Neustadt St. Martin	Liturgie zum Karfreitag
	Fr	15.	15:00	Pieschen St. Josef	Liturgie zum Karfreitag
	Fr	15.	15:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Liturgie zum Karfreitag
	Fr	15.	15:00	Pillnitz Schlosskapelle	Liturgie zum Karfreitag
	Sa	16.	08:30	Neustadt St. Martin	Karmetten
	Sa	16.	08:30	Weißer Kirche St. Hubertus	Karmetten
	Sa	16.	21:00	Pillnitz Schlosskapelle	Osternacht
	Ostersonntag				
	So	17.	05:00	Neustadt St. Martin	Osternacht
	So	17.	05:00	Weißer Hirsch St. Hubertus	Osternacht
	So	17.	05:00	Pieschen St. Josef	Osternacht
	So	17.	09:00	Klotzsche Heilig Kreuz	Osterhochamt
	So	17.	09:00	Pillnitz Schlosskapelle	Osterhochamt
	So	17.	09:00	Pieschen St. Josef	Osterhochamt
	So	17.	10:45	Neustadt St. Martin	Osterhochamt
	So	17.	10:45	Weißer Hirsch St. Hubertus	Osterhochamt
	So	17.	10:45	Moritzburg Schlosskapelle	Osterhochamt
	Ostermontag				
	Mo	18.	10:45	Radeburg Kreuzerhöhung	Eucharistie
	Mo	18.	10:45	Pieschen St. Josef	Pfarreigottesdienst
	So	24.	09:30	Neustadt St. Martin	Erstkommunion Neustadt
	So	24.	11:30	Neustadt St. Martin	Erstkommunion Neustadt
	So	24.	14:00	Klotzsche Christuskirche	Erstkommunion Klotzsche

Mai

	So	01.	16:00	Pillnitz Schlosskapelle	Maiandacht
	Di	03.	19:00	Pieschen St. Josef	Abendgebet mit Liederwald
	So	15.	09:00	Pieschen St. Josef	Eucharistie (mit Verabschiedung Cäcilie Graf)
	Mo	16.	18:00	Neustadt St. Martin	Maiandacht der KFD-Frauen Dresden
	Mi	25.	19:00		ökum. Gottesdienst

Veranstaltungen

März

	Mi	02.	09:35	Weißer Hirsch Jugendraum	Ökumenisches Frauenfrühstück
	Do	03.	10:35	Neustadt Kinderhaus	" Bei uns steppt der Bär"
	Fr	04.	17:05	Klotzsche Alte Post	Kinder-und Jugend Weltgebetstag in Klotzsche
	Fr	04.	18:05	Neustadt Gemeindesaal	Firmvorbereitung
	Di	08.	20:05	Neustadt Gemeindesaal	OKR SFX
	Do	10.	17:05	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
	Fr	11.	18:05	Neustadt Gemeindesaal	Firmvorbereitung

Sa	12.	09:05	Pieschen Kirche St. Josef	DEKA-Technik-Wochenende
Mi	16.	19:35	Neustadt Gemeindesaal	PR
Do	17.	17:05	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
Fr	18.	19:35	Neustadt Gemeindesaal	FrauenWegGemeinschaft
Do	24.	17:05	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
So	27.	16:05	Außerhalb	Kreuzweg in der Stadt
Mo	28.	15:35	Pieschen Konferenzraum	Elisabethkreis
Mi	30.	08:35	Pieschen Turmzimmer	Ü-60-Treff
Mi	30.	19:35	Weißer Hirsch Gem.saal	Kirchenvorstand

April

Di	05.	08:35	Neustadt Gemeindesaal	Seniorenvormittag
Mi	06.	09:35	Weißer Hirsch Jugendraum	Ökumenisches Frauenfrühstück
Mi	06.	19:35	Weißer Hirsch Gem.saal	Ortskirchenrat St. Hubertus
Do	07.	09:15	Neustadt Gemeindesaal	Pastoralteam
Do	07.	17:05	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
Sa	09.	10:05	Weißer Hirsch Gem.saal	Erstkommunion Vorbereitung
Di	12.	20:05	Neustadt Gemeindesaal	OKR SFX
Do	14.	17:05	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
Do	14.	20:05	Brockhausvilla	Agape
Do	14.	20:05	Weißer Hirsch Gem.saal	Agape
Do	14.	20:05	Neustadt Gemeindesaal	Agape
Do	14.	20:05	Pieschen	Agape
Sa	23.	10:05	Neustadt Kirche St. Martin	Probe Erstkommunion Neustadt
Sa	23.	10:05	Neustadt Gemeindesaal	Probe Erstkommunion Neustadt
So	24.	11:45	Weißer Hirsch Jugendraum	MinistrantenStunde
Mi	27.	15:05	Pillnitz Brockhausvilla	Club 60
Do	28.	17:05	Neustadt Gemeindesaal	Erstkommunionvorbereitung Neustadt
Sa	30.	14:05	Maria am Wege	offene Kapelle

Mai

So	01.	18:05	Pillnitz Brockhausvilla	Canisiusempfang
Mi	04.	09:35	Weißer Hirsch Jugendraum	Ökumenisches Frauenfrühstück
Mi	04.	19:35	Weißer Hirsch Gem.saal	Ortskirchenrat St. Hubertus
Di	10.	20:05	Neustadt Gemeindesaal	OKR SFX
So	15.	08:05	Pieschen Garten	Verabschiedung Cäcilie Graf
Do	19.	19:15	Weißer Hirsch Gem.raum	Kirchenvorstand/Pfarreirat
Mi	25.	08:35	Pieschen Turmzimmer	Ü-60-Treff
Sa	28.	14:05	Maria am Wege	offene Kapelle

Foto: Maria Schmidt

Das Pastoralteam hatte die Erstkommunionkinder und die Firmbewerber*innen angeregt, Wünsche an und für das Christkind zu formulieren. Hier einige der Gedanken, Gebete, Bitten, Wünsche, welche sie an der Krippe abgelegt haben

„Lieber Gott, ich danke dir, dass du mir so viel Kraft, Durchhaltevermögen & Mut im letzten Jahr geschenkt hast. Schenke es mir auch nächstes Jahr. Gib, dass Mama nicht an die Dialyse muss […] Danke!“
„Kein Krig!!!“
„Muntere die Menschen auf“
„Corona soll bitte aufhören! Ich will das Gymi und damit mein Abi schaffen. Bitte lass mich in Chemie & Physik mind n[…] schaffen.“
„Ich habe gemerkt, dass Gott mir gut tut in dieser Zeit. Schulstress, Vorfreude auf Jesu‘ Ankunft, alle Menschen sollen die Weihnachtsfreude spüren können, […]“
„Danke lieber Gott, dass es dich gibt, ohne dich wäre die Welt ein dunkler Ort“
„[…] Ich wäre gerne endlich wieder gesund und schmerzfrei“
„Ich wünsche Dir Wärme in der kalten Nacht!“
„Ich bitte dich oh jesuchrist: […] Das Oma schnell wieder gesund wirt!!!“
„Ich wünsche mir, dass sich meine Großeltern schnell an ihre neue Wohnung gewöhnen und mit der Umstellung klarkommen“
„aufeinander achtgeben/ mehr an das Wohl anderer achten“
„Richtung für mein Leben“
„Es soll niemahls Krieg geben“
„[…] nicht bereit für die Ankunft des Herrn!!!“
„Friede unter den Geimpften und den Ungeimpften. Versöhnung und Verständnis […] Hilf uns“
„Ich wünsche mir eine Welt, die aus Mitmenschlichkeit und nicht aus Korruption besteht!“
„Respekt, Harmonie, Freude“
„Willkommen auf der Erde!!!“
„Friede in meiner Familie“
„Wann ist Corona vorbei und wann wird alles wieder normal?“
„Vielen Dank für die Hoffnung!“
„Danke dass DU da bist“
„!Berufung (-Klarheit)!“
„Ich wünsche mir das jeder der Hilfe braucht Hilfe bekommt und das niemand ausgeschlossen wird nur weil er anders ist!
„Ich wünsche mir auch das sich meine Familie nicht mehr streitet und das alles wieder wird wie früher“
„Solidarität, Bewältigung der Flüchtlingskrise >GEMEINSAM“
„Ich wünsche mir mehr Gemeinschaft und Solidarität unter den Menschen […]“
„Beschütze uns und hilf uns die richtigen Entscheidungen zu treffen[…]“

(*Alle rechtschreiblichen und grammatikalischen Eigenheiten wurden beibehalten*)

Wort zum Sonntag

Frau Prof. Dr. Julia Enxing ist Sprecherin des „Wortes zum Sonntag“

Seit Anfang dieses Jahres ist Frau Prof. Dr. Julia Enxing, Inhaberin der Professur für Systematische Theologie am Institut für Katholische Theologie an der TU Dresden, Sprecherin für das "Das Wort zum Sonntag" in der ARD. Das erste „Wort zum Sonntag“ hat Frau Prof. Enxing am 29. Januar gesprochen.

Frau Prof. Enxing war auch zu Gast bei Stephan Bischof beim MDR Sachsen-Sonntagsbrunch. Den Podcast über das interessante und aufschlussreiche Gespräch finden Sie unter: https://www.mdr.de/sachsenradio/podcast/sonntagsbrunch/audio-1932350.html

EK-Feiern der Pfarrei

Die Bedingungen sind wieder herausfordernd, aber gemeinsam meistern wir sie so gut es geht. In unserer Pfarrei werden 69 Kinder an folgenden Terminen ihre Erstkommunion feiern.

24.04. Gemeinde Neustadt
9:30 Uhr & 11:30 Uhr, Kirche St. Martin

24.04. Gemeinde Klotzsche
14:00 Uhr, Christuskirche Klotzsche

18.06. Gemeinde Weißer Hirsch
14:00 Uhr, je nach Wetter- und Pandemielage: Garten Gemeindeaus Weißer Hirsch oder Kirche St. Martin

03.07. Gemeinde Pillnitz
Zeit noch in Klärung, Weinbergkirche Pillnitz

Die Erstkommunionkinder und ihre Familien bitten um das begleitende Gebet der Gemeinden.

Patricia März, verantwortlich für die Erstkommunionvorbereitung

Familiengottesdienste in der Fastenzeit

Ohren auf! Gott hat uns eine Menge zu sagen. Die Fastenzeit ist eine Gelegenheit mal wieder genauer hinzuhören: Was sagt ER uns und kann das unser Leben verändern?
An den Sonntagen der Fastenzeit feiern wir je einen Familiengottesdienst in:
St. Josef: 9:00 Uhr
St. Hubertus: 10:45 Uhr
St. Martin: 10:45 Uhr (außer 03.April, da Firmung)
„Ich gebe dir mein Wort“ (Fastenhandreichung 2022 des Bistums Erfurt), unter diesem Titel werden die Familiengottesdienste für Jung und Alt gestaltet sein.

RKWs im Sommer

Für die Sommerferien sind wieder zwei RKWs geplant.

18.-22. Juli, Gemeindehaus St. Hubertus
Leitung: Antonia Kirtzel & Karin Seidel
20.-25. August, Wechselburg
Leitung: Patricia März

„Geht´s noch? (Über-)Leben auf der Erde“ -

So lautet der Titel der Religiösen Kinderwoche. Geht’s noch? Diese Redensart gilt für Situationen oder Ereignisse, deren aktueller Zustand stark hinterfragt wird. Ist die Lage noch erträglich bzw. noch in Ordnung? Noch beherrschbar? Die RKW 2022 lädt ein, sich genauer mit Gottes Schöpfung, unserer Erde, zu beschäftigen.
Als Grundlage der einzelnen Tage steht die Schöpfungsgeschichte Gen 2,4b–9.15.18. Der biblische Text dient als Schablone und Grundlage für alle Lebensthemen, die in der RKW betrachtet und bearbeitet werden. Anhand der Geschichte wird der Blick auf das Leben, die Erde und den Alltag gerichtet.

Patricia März

Dekanatskinderbildungswoche

Die Kinderbildungswoche in Zinnowitz (**19.-27.08.2022**) wird unter dem Titel „Die drei ??? auf Sinnsuche am Strand“ stattfinden.
Anmelden können sich Kinder- und Jugendliche als Teilnehmende bis zum 27.03.2022. Es gibt dieses Jahr 110 Plätze.

Weiterhin brauchen wir noch Unterstützung im Helfendenteam: Jugendliche ab der kommenden 11. Klasse, junge Erwachsene und Erwachsene können sich bis zum 16.03.2022 anmelden. Eine Klausurtagung wird es am Wochenende vom 18.-20.03.2022 geben.

Alle Anmeldungen sind auf der Dekanatshomepage möglich. Bei Fragen bitte an Josef Reinhardt unter: Josef.Reinhardt@dekajugend-dresden.de wenden

Josef Reinhardt

Neues aus der Bunten Kirche

Die Trägerschaft der Bunten Kirche Neustadt geht in diesem Monaten Stück für Stück auf den Verein „Glaubensräume Dresden e.V.“, der inzwischen auch als gemeinnützig anerkannt ist, über. Dank der Unterstützung der Pfarrei St. Martin und des Vereins „Glauben-Leben e.V.“ ist die mittelfristige Zukunft der BKN unter Leitung eines ehrenamtlichen Teams gesichert. Gerne können Sie Mitglied in diesem Verein werden und damit das pastorale Konzept der BKN unterstützen.

Inzwischen konnten die Angebote der BKN wieder gestartet und auch erweitert werden.
Ein neues regelmäßiges Angebot ist der „Glaubensraum-Lebensraum“ für alle Menschen, die Gemeinschaft und Glauben neu oder wieder entdecken wollen und zusammen auf dem Weg sind.

Details zum Verein, zur Möglichkeit Mitglied zu werden und auch zu den aktuellen Angeboten der BKN finden Sie auf der Webseite: www.bunte-kirche-neustadt.de sowie auf Instagram: http://www.instagram.com/bkn_dresden/ .

Neben der Unterstützung durch die Pfarrei ist die BKN auf Spenden angewiesen. Auch hierzu finden Sie Informationen auf der Webseite.

Alexander Narr

Rumänien

Sie gehören sicherlich zu den Christen, die besonders in dieser schweren Zeit in der Nachbarwohnung oder im Haus. oder über die Straße Not sehen und versuchen, diese zu lindern. Und Sie schauen auch weiter, über Ländergrenzen hinaus.

Michael Krätzig, katholischer Christ in der Gemeinde Pima tut das besonders seit 2003. Im ländlichen Gebiet um Rupea / Reps. bemüht er sich um Unterstützung für Familien, Kindergärten, Schulen, Frauenhäuser, Krankenhäuser, Altersheime und andere Einrichtungen.

Aus einem Offenstall hat er eine Holzwerkstatt zur Ausbildung mit Computern und jetzt daneben eine mechanische Werkstatt mit Ausbildungsmöglichkeiten aufgebaut. Das alles und noch viel mehr, was er dort tut, kostet Zeit, Geld, braucht Mitarbeiter und auch eine eigene geduldige Familie Er selbst leitet hier einen Betrieb für Schalungsbedarf.

Er hat auch schon Fahrzeuge besorgt für den Verein, die dringend notwendig sind, damit z. B. Essen eingekauft werden kann für Personen in den umliegenden Gemeinden. Sie sollen wenigstens einmal in der Woche ein warmes Essen erhalten.

Noch viele weitere Aktivitäten könnten genannt werden, das würde hier den Rahmen sprengen. Jedes Jahr lädt er bis zu 4 mal 40 Tonnen in Transporter, in seinen eigenen Transporter und weitere Fahrzeuge mit Anhängern, um dort für ca. eine Woche nicht nur die Hilfsgüter zu verteilen, sondern auch um Baumaßnahmen zu beginnen oder fertig zu stellen. Kirchendächer konnten mit Hilfen aus seiner Arbeitsumgebung auch wieder dicht gemacht werden. Anfang Dezember des vergangenen Jahres wurde wieder ein Transport mit 1650 Weihnachtsgrüßen für Kinder in viele Dörfer und Einrichtungen gesendet. Leider mussten die Aktivitäten wegen Corona abgebrochen werden.

Die Fahrtkosten für einen Transport liegen bei ca. 1900,- Euro alleine für den Schwerlast-Transporter. Neben Geld, technischen Geräten und Fahrrädern wird weiterhin alles für bedürftiqe Menschen gesammelt. Lebensmittel sind auch wichtig!

Vielleicht mag jemand auch einmal einen Transport begleiten?

Wenn Sie helfen möchten mit Sachspenden, Geld oder tätiger Hilfe, bitte ich Sie, sich mit mir in Verbindung zu setzen, damit alles Nähere abgestimmt werden kann.
Michael Dilger
Wachwitzer Bergstr. 12 b
01326 Dresden.
TeL.2686949
Mail: mdilger12b@yahoo.de

Wer noch mehr über Michael Krätzig und seine Aktivitäten wissen möchte, kann sich auf der Hoimepage informieren:
OstEuropaHilfe Pirna e. V.

DIE ORGELN UNSERER PFARREI

Schlosskapelle Moritzburg

Die Schlosskapelle Moritzburg wurde als letzte neugebaute protestantische Hofkapelle im Kurfürstentum Sachsen am 24.6.1672 eingeweiht. Ob da bereits eine Orgel vorhanden war, ist nicht belegt. Aber bereits neun Jahre später wird 1681 von einem Positiv mit fünf Registern berichtet.

Am Heiligabend 1699 wurde in der Schlosskapelle der erste katholische Gottesdienst nach der Reformation im Beisein von August dem Starken gefeiert. Am nächsten Morgen, zum Hochamt am ersten Weihnachtsfeiertag, "läuteten die Glocken, und außerhalb der Kirche ertönte das Geschmetter der Posaunen, um der Wiederherstellung des katholischen Kultus in Sachsen die größte Öffentlichkeit zu geben". Auch am 1.1.1700 und am 6.1.1700 wurden Hochämter und Vespern gefeiert, zu denen man die Musiker der Hofkapelle "herausbefohlen" hatte. Es ist davon auszugehen, dass bei diesen Gottesdiensten auch das erwähnte Positiv erklang.

In einem Inventarverzeichnis von 1733 ist dann von einem Orgelpositiv die Rede ("roth und gold laquirt"), welches um 1725 von Johann Ernst Hähnel gebaut wurde. Dieses Instrument befand sich bis zum Ende des 2. Weltkrieges, also 220 Jahre lang, in der Schlosskapelle. Nach einer Restaurierung wurde diese Orgel im Schlossmuseum Pillnitz ausgestellt.

Erst am 27.8.1989 wurde die Schlosskapelle in einem feierlichen Gottesdienst mit Bischof Reinelt wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung als Gottesdienstraum übergeben. Vorausgegangen waren umfangreiche Sanierungsarbeiten. Bemühungen um die Rückführung der Orgel aus Pillnitz nach Moritzburg scheiterten aber leider. Deshalb wurde zunächst ein Harmonium genutzt, um den Gemeindegesang zu begleiten.

1992 gab es ein Angebot des Moritzburger Orgelbauers Rühle für den Bau einer Orgel in der Josefskirche Pieschen. Aus finanziellen Gründen lehnte der Kirchenrat ab. Stattdessen erging der Auftrag zum Bau eines kleineren Instrumentes für die Schlosskapelle. Bereits 1993 konnte die Orgel eingeweiht werden. Das rein mechanische Instrument hat acht Register (Stimmen) und ein Manual (Klaviatur). Einige der Register sind getrennt spielbar. Das bedeutet: Die linke Hand spielt z.B. die Bassstimme und kann klanglich anders registriert werden als die auf der gleichen Klaviatur mit der rechten Hand gespielte Melodiestimme. Dieses Prinzip erweitert gerade bei kleinen Instrumenten die Klangmöglichkeiten erheblich. Die "Rühleorgel" besitzt ein weiteres Detail, welches heute eher selten anzutreffen ist. Neben einer elektrischen Winderzeugung kann auch ohne Strom gespielt werden. Dazu betätigt man mit den Füßen einen Blasebalg. Bei längerem Orgelspiel ist das auch bei kühlen Temperaturen eine schweißtreibende Angelegenheit.

Die Orgel kostete 57.000 DM. Das Bistum übernahm 17.000 DM. Der Verkauf des Harmoniums erbrachte 5.000 DM. Spenden (darunter zwei Großspenden) ergaben 17.000 DM. Der Rest von 18.000 DM wurde durch ein zinsloses Darlehn aufgebracht.

Von Ostern bis Oktober werden auch in diesem Jahr wieder Gottesdienste in der Schlosskapelle gefeiert. Erkundigen Sie sich zeitnah und kommen Sie an diesen nicht nur schönen, sondern auch historischen Ort. Vor genau 350 Jahren wurde hier am 24. Juni ein Gottesdienstraum eingeweiht, der dazu bestimmt ist, GOTTES WORT zu hören und GOTT LOB zu singen.

Christian Graf

Foto: Maria Schmidt

Osterei-01 (Kleinostheim)_by_Friedbert_Simon_pfarrbriefservice.de

St. Josef Pieschen

UNTERM DACH IN ST. JOSEF
Vorsätze für das neue Jahr

Hinter den Kulissen unserer Kirche wurde in den vergangen Wochen weiter fleißig gearbeitet:
Es wurde ein neuer Elektroverteiler für den Bereich Kirche, Sakristei und Jugendraum eingebaut. So lassen sich nun einzelne Bereiche im Kirchenraum beleuchten, statt wie zuvor ganze Reihen.
Weiter konnte der bestehende Elektrohauptverteiler außer Betrieb genommen werden und die Voraussetzungen für die neue Raumaufteilung für Foyer und Küche im 1.OG geschaffen werden.

Wie auf dem Foto gut zu sehen ist, wurden die Arbeiten an der Decke zwischen dem 1. und dem 2. Obergeschoss begonnen – später wird daraus der Fußboden des neuen Gemeindesaals.
Im 1. Obergeschoss wurden in Eigenleistung die Feinrückbauten fortgeführt.

Das Bauteam hat Mitte Dezember getagt und schon Vorsätze für das neue Jahr (und darüber hinaus) gefasst: Die geplanten Arbeiten wurden nun in drei Bauabschnitte eingeteilt. Da die Baukosten deutlich gestiegen sind (und in Zukunft weiter steigen werden) wurde beschlossen, dass mit den Arbeiten am jeweiligen Abschnitt erst begonnen werden soll, wenn eine klare Kostenübersicht vorliegt.

Im **1. Bauabschnitt** ist der große Saal im 2. OG an der Reihe. Im 1. OG sollen ein teilbarer Gruppenraum, die Küche und die Sanitäranlagen entstehen.
Im Erdgeschoss erhält der Raum der Begegnung zwei zusätzliche Festverglasungen und wird zusammen mit der Kapelle renoviert. Auch die beiden Treppenhäuser werden auf Vordermann gebracht, wobei im bisher genutzten Treppenhaus Nord ein Aufzug eingebaut wird.
Und nicht zuletzt stehen der Zugang zum Dachraum sowie die rollstuhlgerechte Erschließung der Außenanlagen auf dem Plan.

Im **2. Bauabschnitt** soll am Kinderzentrum, der Sakristei und Jugendräumen sowie dem Probenraum im Glockenturm gearbeitet werden.

Für den **3. Bauabschnitt** stehen der Verbinderbau und die Außenanlagen auf dem Plan. Der Umfang dieses Bauabschnitts wird nach Klarheit über die Kosten aus Bauabschnitt 1 und 2 festgelegt und die Planungen zunächst auf Eis gelegt.

Zudem wurden weitere bauliche Lösungen beschlossen:

- Einbau Niedrigtemperaturheizung zur späteren Nutzung regenerativer Energien
  - damit verbunden: Einbau Fußbodenheizung in der Kapelle
- Abstimmung der baulichen Notwendigkeiten auf der Empore

Das Bauteam hat seine Vorsätze für das neue Jahr gefasst. Helfende Hände sind weiterhin notwendig und willkommen: Wer also noch einen Vorsatz für das noch junge Jahr sucht, ist herzlich eingeladen, an den Bausamstagen an jedem 3. Samstag sein handwerkliches Geschick unter Beweis zu stellen oder beim großen Kirchenputz am jeweils 1. Samstag des Monats mitzuhelfen.

Des weiteren freut sich das Bauteam immer über Mitwirkung oder Ideen, weitere finanzielle Mittel oder auch Vorschläge für weitere Einsparpotentiale. Der Kirchenvorstand hat schon einen ersten Schritt getan und zweckgebundene Sonderausgaben von maximal 100.000€ für die bauliche Vorbereitung zur Nutzung regenerativer Energien genehmigt.

Annegret Morgenstern

St. Petrus Canisius, Pillnitz

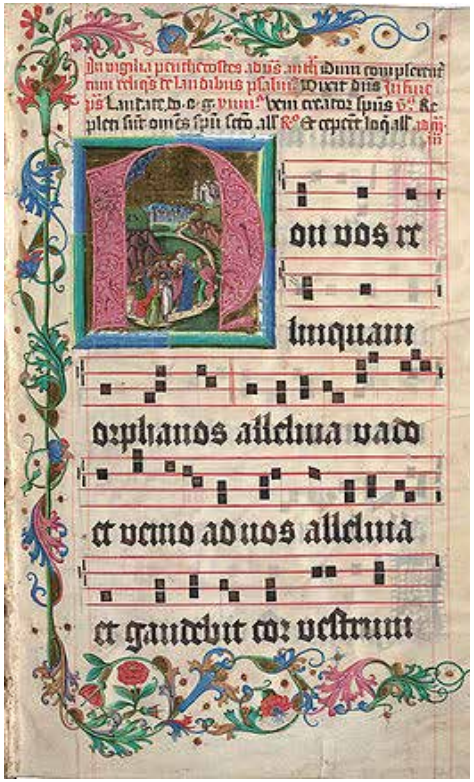
HOLZSCHNITTE
in der Schlosskapelle Pillnitz

Da es in unserer Schlosskapelle keinen Kreuzweg gibt, hat Prälat Weisbender in seiner Zeit als Pfarrvikar in unserer Gemeinde (1988 – 1998) vier Holzschnitte mit Motiven des Leidenswegs Jesu angeschafft. Sie wurden an der Wand unterhalb der farbigen Fresken mit Szenen aus dem Leben der Hl. Maria angebracht. Ein weiterer Schnitt zeigt die Verkündigung.
Leider wissen wir nichts weiter über Künstler oder Provenienz. Auf einem der Schnitte findet sich die Anmerkung „Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig“.

Vielleicht kann uns ja jemand mit seinem Wissen weiterhelfen.

Eva Kottek

St. Hubertus, Weißer Hirsch

GREGORIANIK IN DER FASTENZEIT

St. Hubertus lädt während der Fastenzeit an drei Abenden zu Andachten mit gregorianischen Chorälen ein:

Diese finden jeweils Dienstag Abend um 20 Uhr am 15. März, 29. März und am 5. April statt.
Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Es gilt die bekannte 3 G-Regelung.

Ermöglicht werden diese Andachten durch das **GVL-Stipendium „Neustart Kultur“,** das Eva-Maria Knauer für ihre Idee, Gregorianik mit Kompositionen Dresdner Komponisten zu verknüpfen, erhalten hat.

Den **Auftakt** gibt es am 15. März 2022 mit dem Hymnus „Iam, Christe, sol iustitiae“, den Jochen Schubert mit seiner Schola intonieren wird. Die Gemeinde wird mit der deutschen Übersetzung „Christus, du Sonne der Gerechtigkeit“ antworten.
Der Komponist Jürgen Knauer setzt den Choral in der Uraufführung „Duo gregorianisch“ für Viola und Kontrabass fort.
Nach dem 4. Fastensonntag folgt der Choral „Laetare Jerusalem“.
Johannes Wulff-Woesten komponiert für Viola und Orgel eine Fortsetzung über diesen Choral: „Das leere Kreuz“. Auch dieses Werk wird eine Uraufführung sein.
Die **3. Andacht**, und damit den Abschluss in dieser Reihe, gestaltet das Kronenquartett mit der Komposition von Tobias Forster „Exsurge Domine“ für Streichquartett.

Ausführende:
Eva-Maria Knauer, Viola
Martin Knauer, Kontrabass
Johannes Wulff-Woesten, Orgel
Kronenquartett (Lenka Matejáková, Jörg Faßmann, Eva-Maria Knauer, Tobias Bäz)
Jochen Schubert mit Schola

Endlich!!!

Nach den Osterferien erklingt das Pfarrhaus und hoffentlich auch bald wieder die Kirche mit Chorklängen in St. Hubertus.
Der Chor probt jeden Dienstag Abend um 20 Uhr im Pfarrhaus mit den dann geltenden Hygieneregeln.
Herzliche Einladung an alle begeisterten Chorsängerinnen und Chorsänger, zu uns zu kommen und mitzusingen.
Der Chor freut sich sehr über Neuzugänge und damit auch die Gemeinde, wenn wir wieder im Gottesdienst singen werden.
Eva-Maria Knauer,
Chorleiterin St. Hubertus

St. Hubertus, Weißer Hirsch

Fastenbrief

Am Aschermittwoch und am ersten Fastensonntag haben die Gottesdienstbesucher in St. Hubertus einen Fastenbrief erhalten, eine gemeinsame Initiative des Ortskirchenrates und des Elistakreises. Der Fastenbrief möchte mit sieben Umschlägen zu den Fastensonntagen bis zum Osterfest eine Verbindung zwischen den Gemeindemitgliedern schaffen.
Gerne können Sie den Fastenbrief auch virtuell lesen. Hierzu werden die einzelnen Briefe jeden Sonntag auf der St. Martin-Homepage veröffentlicht.

Eine gesegnete Fastenzeit und frohe Osterzeit wünschen Ihnen Albert, Jan-Michael und Jakob Langkamp, Will Clapp, Sabine Czapla, Regina Kubis, Renate Börner, Ilse Boddin und Maria Schmidt

Für alle St.Hubi-Faschingsfans,
die sich auf den Gemeindefasching
am 5. Februar gefreut hatten

Tja, liebe Fans, es ist wie’s ist:
und leider eben großer Mist.
Wir hatten Euch schon eingeladen,
Ideen längst schon ausgebraten.
Und nun, wir haben’s alle satt,
Home-Fasching wieder und anstatt.
Na, dann äbn ni, wie man hier sagt.
Wir sind auf nächstes Jahr vertagt.
Bis dann. Behaltet Zuversicht
und bleibt gesund. Es nützt ja nüscht.
Euer Elferrat

St. Hubertus, Weißer Hirsch

Neues aus Elista

Liebe Gemeinden
vom Weißen Hirsch und Pillnitz,
ich möchte Ihnen ein kleines
Pingpongspiel erzählen:

- der Elistakreis bat Sie im Advent um eine Spende für die in Dresden stattfindende südrussische Pastoralkonferenz
- Bischof Clemens schickte im Januar die Nachricht, dass er coronabedingt mit seinem Team nicht kommen wird
- Sr. Alberta bat uns, das zweckgebundene Geld an Bischof Clemens für die anderen Teilnehmer zu überweisen, weil sie selber nicht an der Pastoralkonferenz in Russland teilnehmen kann
- Bischof Clemens wiederum bat uns, das Geld an Sr. Alberta zu überweisen, damit sie mit Swetlana zur Nierenoperation nach Moskau fahren kann
- Sr. Alberta nahm das dankbar an und im Finale freut sich Swetlana, dass ihre dringend notwendige Nierenoperation in greifbare Nähe rückt!

Die 600 Euro vom Advent sind der Anfang. In der **Gründonnerstagskollekte** werden wir Sie wieder für dieses konkrete Anliegen um Ihre Spende bitten.
DANKE sagt im Namen von Sr. Alberta, Swetlana und Bischof Clemens

Maria Schmidt

St. Franziskus Xaverius, Neustadt

Besuchsdienst für Senioren

Altersbedingt hatte sich im letzten Jahr der Caritaskreis der Gemeinde aufgelöst. Jedoch ist es dem Ortskirchenrat weiterhin ein sehr wichtiges Anliegen, dass die Senioren ab dem 70. Geburtstag jährlich an ihrem Ehrentag (oder auch 1-2 Tage später) besucht und beglückwünscht werden.

Dafür hat sich nun ein neuer Kreis gegründet, der aktuell von sieben engagierten Menschen aus unserer Gemeinde getragen wird. Im Quartalsrhythmus kommt man zusammen (bisher nur virtuell), bespricht die Erfahrungen der letzten Besuche, tauscht sich aus und verteilt neu die 143 Besuche des ganzen Jahres. Ganz unkompliziert können dann die Glückwunschbriefe, die vom Pfarrbüro vorbereitet werden, dort oder in der Sakristei abgeholt werden. Und wenn wir uns hoffentlich bald „in Echt“ treffen können, wird alles noch etwas einfacher.

Damit die Besuche auf viele Schultern verteilt werden können, braucht es noch Gemeindemitglieder, die sich diesem wichtigen caritativen Dienst anschließen. Wer daran Freude hat, bei den Senioren der Neustadt auf einen Geburtstagsplausch vorbeizugehen, der melde sich bitte beim Ortskirchenrat oder Patricia März!

Nächstes Treffen:
Donnerstag, 31.März, 19:00 Uhr

Für den Besuchskreis, Patricia März

Kalte Kirchenheizung

Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass die Heizung in St. Martin auf unbestimmte Zeit nicht heizen wird. Sie ist defekt. Wahrscheinlich ist austretender Dampf das Problem. Ob und wann repariert werden kann, ist leider unklar. Bitte ziehen Sie sich warm an in unserer Kirche.

Für den Ortskirchenrat
Anja Schlittermann

Barrierefreiheit

Liebe Gemeindemitglieder, die wegen einer Einschränkung auf die Unterstützung durch eine Gehhilfe, einen Rollstuhl oder ähnliche Hilfsmittel angewiesen sind

Leider gibt es zur Kirche St. Martin keinen barrierefreien Zugang. Das ist uns im OKR Neustadt bewusst und es gibt mehrere Ansätze, dieses Problem kurz- und langfristig zu lösen. Eine schnelle Lösung dauert leider in diesem Fall ein wenig. Wir möchten dennoch alle Menschen mit Einschränkungen ermutigen, als geschätzte aktive Mitglieder der Gemeinde an den Gottesdiensten teilzunehmen. Sollten Sie Hilfe beim Zugang zum Kirchenraum benötigen, sprechen Sie bitte andere Gottesdienstbesucher*innen an. Planen Sie für den Zugang bitte ein wenig Zeit ein. Sie sind herzlich willkommen!

Für den Ortskirchenrat
Werner Harke

St. Franziskus Xaverius, Neustadt

Weihwasser in unserer Kirche

Der Ortskirchenrat hat festgestellt: Wir möchten einen kontaktlosen Weihwasserspender in St. Martin aufstellen. Wir gehen davon aus, dass er auch nützlich sein wird, wenn Corona – hoffentlich bald – abflaut.

Eine Arbeitsgruppe hat sich für das Modell „Holy Drop“ entschieden.

Der Holy Drop ist schön – auch wenn das natürlich Geschmackssache ist. Er ist behindertengerecht. Er fügt sich in das vorhandene Ensemble Taufbecken / Weihwasserschalen ein. Danebengehendes Weihwasser wird im Taufbecken – oder auch Weihwasserschale – aufgefangen – dort, wo es hingehört. Er wird wahlweise mit einem Akku oder dem Stromnetz betrieben.
Einen Nachtteil hat der „Holy Drop“. Er ist aus Kupfer und das ist begehrt.

Das weitere Verfahren ist wie folgt: Wir stellen ein Modell in der Kirche auf und sammeln dann Spenden, gerne auch per Überweisung. Gelingt die Aktion und wir kommen dem Kaufpreis von ca. 1.500 € nahe, bestellen wir den „Holy Drop“. Kommt der Kaufpreis nicht annähernd zusammen, interpretieren wir das als Veto gegen den „Holy Drop“.

Wir sind gespannt, wie sich die Gemeinde entscheidet.

Für den Ortskirchenrat
Anja Schlittermann

Bild: holy drop 2 „urheber“: www.holydrop.it/]

KLOTZSCHER PINNWAND

Heilig Kreuz Klotzsche

Erlös Sternsingen 2022

Über unser Konto Sternsingen Dresden Nord wurden in diesem Jahr 3147 € für das Hilfsprojekt des Kindermissionswerkes gespendet. Zusätzlich sammelten unsere sechs Sternsingergruppen 1416 € in Klotzsche, Weixdorf, Hellerau, Rähnitz und Wilschdorf. Ein herzliches Dankeschön an alle Könige, Sternträger und Näherinnen für die neuen Gewänder!

B. Buda

„ZUSAGE - Jugendaktion globaler Solidarität“ ist das Thema unserer Freizeittreffs für Jugendliche am FR, dem 4. März und am FR, dem 1. April. Zwischen 16.30 und 19 Uhr stellen wir Euch in Kleingruppen Menschen und Projekte vor, die sich für eine gerechtere Welt einsetzen. Wir werden selbst mit einer Aktion aktiv und suchen gemeinsam nach Schritten der Veränderung. Anmeldung über den QR-Code.

Jugendleiterteam Klotzsche

Eine Tasse fairer Kaffee …

Ab DO, dem 3. März können Sie wieder jeden Donnerstag im Marktcafé des Gemeindezentrums Alte Post bei einer Tasse fairem Kaffee oder Tee über Gott und die Eine Welt diskutieren. Auch unser Kirchencafé für Neue und Zugezogene am Sonntag, dem 20.März (nach dem 9-Uhr-Gottesdienst in der Kapelle) bietet eine Gelegenheit, eine Tasse Kaffee mit Begegnung und Austausch zu verbinden.

Offener Frauentreff in der Kapelle

Am Mittwoch, dem 16. März laden wir wieder 20 Uhr alle interessierten Frauen zum ökumenischen Frauentreff in die Kapelle ein. Wir beginnen unsere Treffen mit den sieben Schritten des Bibelteilens und genießen anschließend den Austausch bei einer Tasse Tee oder Wein, ökumenischen Neuigkeiten und gemeinsamen Visionen und Vorhaben im Stadtteil.

Nicole Hinz

Heilig Kreuz Klotzsche

Kinderkirche mit den Klima-Detektiven

Alle Vor- und Grundschulkinder sind am Sonntag, dem 20. März zwischen 9 und 10 Uhr (parallel zum Gemeinde-Gottesdienst) zu einem Kindergottesdienst mit den Klima-Detektiven der diesjährigen Misereor-Fastenaktion eingeladen. Wir werden bei gutem Wetter draußen bleiben oder gehen in den Saal des Kindergartens St. Klara.

C. Stilbach

Seniorenaktivitäten

Die Senioren der katholischen Gemeinde sind herzlich zu den Seniorenveranstaltungen der evangelischen Kirchgemeinde (Singen, Musizieren, Gymnastik, Vorträge, Ü60-Kreis, Wandern, Basteln, Kaffee trinken, …) eingeladen.

An jedem ersten Freitag wird weiterhin in der Sakristei der Heilig-Kreuz-Kapelle 16-17 Uhr die Sprechstunde Technik für Senioren angeboten.

N. Graetsch (Tel. 8805173)

Veranstaltungen der evangelischen Kirchgemeinde in Klotzsche

Freitag, 4. März 19 Uhr: Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Christuskirche
Freitag, 11. März 19.30 Uhr: Bibelwoche im Gemeindezentrum Alte Post, Gertrud-Caspari-Str. 10
Donnerstag, 17. März 19.30 Uhr: Bildvortrag Sachsen im Gemeindezentrum Alte Post
Samstag, 2. April 10 Uhr: Kinderkleiderbasar im Gemeindezentrum Alte Post
Freitag, 15. April 10 Uhr: Familienkreuzweg, Start Christuskirche
Evangelisches Pfarramt Klotzsche (Tel. 8805173)

Informationen aus dem Ortskirchenrat Klotzsche

In der Fastenzeit hängt in der Heilig-Kreuz-Kapelle das Fastentuch „Die Kraft des Wandels“ vor dem Kreuz. Impulse zum Bild für Kapellenbesucher liegen aus.

Der OKR sucht weiterhin Ehrenamtliche für die Kapellenreinigung, die Katechese des 1. und 2. Schuljahres, den Caritaskreis und den Kantorendienst.

Nächste Sitzung: Sonntag, der 20. März, 19.30 Uhr in der Kapelle

Claudia Hanke

Ansprechpartner und Öffnungszeiten

St. Hubertus Weißer Hirsch

Kirche: Am Hochwald 8 01324 Dresden
Büro: Am Hochwald 2 01324 Dresden
Telefon 0351 2683308
E-Mail:alexandra.burghardt@pfarrei-bddmei.de
Alexandra Burghardt Di 10-12, Do 15-17 Uhr
Ilse Boddin Mi 10-12 Uhr Auslagenerstattung
Ortskirchenrat:
Albert Langkamp Telefon 0177 6447659
okr.weisserhirsch@st-martin-dresden.de
Leiterin der Vorschulgruppe:
Karin Seidel Mi 7:30-15 Uhr im Pfarrhaus
katechese.weisserhirsch@st-martin-dresden.de
Kirchenchor:
Eva-Maria Knauer
chor.weisserhirsch@st-martin-dresden.de

St. Petrus Canisius Pillnitz

Kirche: Schlosskapelle Pillnitz
August-Böckstiegel-Str.2 01326 Dresden
Maria am Wege
Dresdner Str. 151 01326 Dresden
Ortskirchenrat:
okr.pillnitz@st-martin-dresden.de
Johannes Pohl
Kirchenchor:
Lukas Roth
chor.pillnitz@st-martin-dresden.de

St. Franziskus Xaverius Neustadt

Büro: Stauffenbergallee 9h 01099 Dresden
Telefon 0351 86278324
E-Mail: ilona.walsch@pfarrei-bddmei.de
Di und Do 15-17 Uhr, Fr 09-11 Uhr
Ortskirchenrat:
okr.neustadt@st-martin-dresden.de
Anja Schlittermann Telefon 802 1089
Kirchenmusik:
Jochen Schubert
Jochen.Schubert@pfarrei-bddmei.de

Heilig Kreuz Klotzsche

Kirche: Darwinstraße 19 01109 Dresden
Ortskirchenrat:
okr.klotzsche@st-martin-dresden.de
Stammtisch der Ehrenamtlichen
Martin Koppe Telefon 0351 8890515
Andreas Patzner Telefon 0351 8890836
Jugendleiter Klotzsche
Jana & Alexander Lischka
hk.juju@st-martin-dresden.de

St. Josef Pieschen

Kirche: Rehefelder Straße 59/61 01127 Dresden
Telefon 0351 8489330
E-Mail: birgit.franke@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten: Mo - Do 15.30 -16.30 Uhr
Ortskirchenrat:
okr.pieschen@st-martin-dresden.de
Chöre/Organisten: *Marco Gulde*
marco.gulde@pfarrei-bddmei.de
Jugend: *Pzremek Kostorz*
przemek.kostorz@pfarrei-bddmei.de
Ministranten: *Cäcilie Graf*
caecilie.graf@pfarrei-bddmei.de

Foto: Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

Die sieben Gemeinden in St. Martin

Unsere Gemeindekirchen

Martinskirche St. Franziskus-Xaverius
Stauffenbergallee 9g, 01099 Dresden
Telefon 0351 86278324

Kirche St. Josef Pieschen
Rehefelder Str. 61, 01127 Dresden
Telefon 0351 8489330

St. Hubertus Dresden Weißer Hirsch
Am Hochwald 2, 01324 Dresden
Telefon 0351 2683308

Kapelle Hl. Kreuz Dresden Klotzsche
Darwinstraße 19, 01109 Dresden

Schlosskapelle Pillnitz
August-Böckstiegel-Straße 2, 01326 Dresden

Kapelle Hl. Kreuz Radeburg
An der Promnitz 2, 01471 Radeburg

Kapelle St. Trinitatis Moritzburg
Schlosskapelle, 01468 Moritzburg

Pfarrbüro

Stauffenbergallee 9h, 01099 Dresden
dresden-nord@pfarrei-bddmei.de
Telefon 0351 86278324
www.st-martin-dresden.de
Bankverbindung:
Kath. Pfarrei St. Martin
IBAN: DE03 7509 0300 0008 2211 11
BIC: GENODEF1M05

Pfarreirat

pfarreirat@st-martin-dresden.de

Kirchenvorstand

kirchenvorstand@st-martin-dresden.de

Verwaltungsleiter

Rocco Pierro Telefon 0173 3944408
rocco.pierro@pfarrei-bddmei.de

Priester

Pfarrer *Ludger Kauder* Telefon 0176 34170031
ludger.kauder@pfarrei-bddmei.de
Pfr. *André Lommatzsch* Telefon 0351 2683308
andre.lommatzsch@pfarrei-bddmei.de
Kaplan *Przemyslaw Kostorz* 0170 2713325
przemek.kostorz@pfarrei-bddmei.de

Pastorale Mitarbeiter

Patricia März Telefon 0176 59016111
patricia.maerz@pfarrei-bddmei.de
Antonia Kirtzel Telefon 0151 50832455
antonia.kirtzel@pfarrei-bddmei.de
Cäcilie Graf
caecilie.graf@pfarrei-bddmei.de
Pädagogische Fachkraft

Finanzen

Birgit Franke Telefon 0351 8489330
birgit.franke@pfarrei-bddmei.de

Sekretärinnen

Ilona Walsch Telefon 0351 86278324
ilona.walsch@pfarrei-bddmei.de
Alexandra Burghardt Telefon 0351 2683308
alexandra.burghardt@pfarrei-bddmei.de

Kirchenmusik

Jochen Schubert
jochen.schubert@pfarrei-bddmei.de
Marco Gulde
marco.gulde@pfarrei-bddmei.de

Präventionsbeauftragter

Dr. Gregor Mennicken Telefon 0157 75816952
Dr.Mennicken@web.de

St. Martin
Gemälde in der Sterbekirche in Candes